

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Der Preis für die 24 mm breite Colonet-Druckergasse im Umkreisgebiet ist 20 (Hauptstadtgebiet und Schatzungsgebiet) 15, auswärts 25, für die 30 mm breite Post-Druckergasse 20, auswärts 100, für die 30 mm breite amtliche Colonetgasse 25, auswärts 65 Frischgewicht.
Postfach-Nr. 12225.
Sammelabon-Nr. 12225.
Verlag: C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Röhritz, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Verleger: Aue 81 und St. Röhritz (am Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 2501. Druck- und Verlagsanstalt: Volkswirtschafts-Verlag.

Keineigen-Mitnahme für die am nächsten erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Hauptgeschäftsstellen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Nachrichten am vorerwähnten Tage kann an bestimmter Stelle nicht gegeben werden, auch nicht für die Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgetragenen Nachrichten. — Für Rückzahlungen eingegangener Beiträge übernimmt die Geschäftsleitung keine Verantwortung. — Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes begründen keine Ansprüche. Bei Zahlungsverzögerung und Anhalten gelten Rabatte als nicht vereinbart. Hauptgeschäftsstellen in: Aue, Röhritz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 228.

Freitag, den 28. September 1928.

81. Jahrg.

Amfliche Anzeigen.

Freitag, den 28. September 1928, vorm. 11 Uhr sollen in Bernsbach 1 Sprechmaschine mit 10 Platten und ein Posten Schneefang öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Gasthof zum Stamm. D 1377/28

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Aue. Volksbegehren betreffend.

Der Reichsminister des Innern hat mit Verordnung vom 17. September 1928 den von mehr als 5000 Stimmberechtigten gestellten Antrag auf ein Volksbegehren mit dem Kennwort „Panzerkreuzerverbot“ zugelassen. Der Wortlaut des vorgeschlagenen Gesetzentwurfs kann in unserem Einwohnermeldebeamte eingesehen werden.

Stimmberechtigte, die wünschen, daß dem Reichstage dieser Gesetzentwurf vorgelegt werde, können dies durch Eintragung in eine Einzeichnungsliste zum Ausdruck bringen. Diese Liste liegt in unserem Einwohnermeldebeamte, Stadthaus, Erdgeschoss, Haupteingang, in den Tagen vom 3. bis einschließlich 16. Oktober 1928, aus und zwar Montags bis Freitags in der Zeit von 8—13 und 15—20 Uhr, Sonnabends in der Zeit von 8—15 Uhr und Sonntags in der Zeit von 10—12 Uhr.

Eintragungsberechtigt ist, wer am Tage der Eintragung zum Reichstage wählen kann. Zur Eintragung ist aber nur zugelassen, wer in der zuletzt abgeschlossenen Wahlperiode eingetragen ist, es sei denn, daß das Wahl- oder Stimmrecht inzwischen verloren gegangen ist oder während der Eintragungsrufe ruht und wer einen Eintragungsschein hat.

Aue, 26. September 1928.

Der Rat der Stadt — Wahlamt.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten in Aue

Freitag, 28. September 1928, nachm. 1/2 6 Uhr, im Stadtverordnetenversammlungssaal.

Tagesordnung: 1. Antrag der Kommunistischen Stadtverordnetenfraktion, betr. Errichtung eines Kinderhortes für schulpflichtige Kinder. 2. Ruheordnungsordnung. 3. Wahl zum Hauptauschuß der Volkshochschule. 4. Beschaffung eines städtischen Kraftwagens.

Der diesjährige Fram- und Viehmarkt

(Zucht- und Schlachtvieh)

in Raschau findet Mittwoch, den 10. Oktober 1928, statt.

Röhritz.

Nach der Verordnung des Reichsministers des Innern vom 17. September 1928 über Zulassung eines Volksbegehrens mit dem Kennwort „Panzerkreuzerverbot“ ist die Eintragungsrufe auf die Zeit vom 3. Oktober bis einschließl. 16. Oktober 1928 festgesetzt worden. Der Wortlaut des vorgeschlagenen Gesetzentwurfs kann in unserem Einwohnermeldebeamte eingesehen werden und ist auch auf den Anschlägen an den Anschlagtafeln abgedruckt. Zur Eintragung in die Listen ist nur zugelassen, wer am Tage der Eintragung zum Reichstage wählen kann, wer in die laufend geführte Stimmrolle eingetragen ist, es sei denn, daß das Stimmrecht inzwischen verloren gegangen ist oder während der Eintragungsrufe ruht und wer einen Eintragungsschein hat.

Diejenigen Eintragungsberechtigten, die begehren, daß dem Reichstage dieser Gesetzentwurf unterbreitet werde, haben dies durch Eintrag in die Eintragungsrufe zum Ausdruck zu bringen. Die Unterschriften in die Eintragungsrufe können während der üblichen Geschäftszeit im hiesigen Einwohnermeldebeamte, Rathaus, Zimmer Nr. 7, außerdem an jedem Wochentage, mit Ausnahme der Sonnabende, nachmittags von 5—18 Uhr im städtischen Jugendheim, Markt Nr. 2, und an den beiden Sonntagen von vormittags 10 bis 12 Uhr im städtischen Jugendheim, Markt Nr. 2, abgegeben werden.

Röhritz, am 25. September 1928. Der Rat der Stadt.

Volksbegehren.

= 285 fm, 664 bergl. 30/56 cm = 316 fm, — 4—5 m lg. — 0,5 rm Ruchkuppel, 71,5 rm Brennscheite, 13,— rm Brennkuppel, 42,5 rm Faden. Aufbereitet in den Abt. 3, 4, 32, 38, 42, 60, 63, 71; Höhe 7/9 cm nicht geschnitten, von 20 cm ab geschnitten.

Forstamt Johanngeorgenstadt. Forstasse Schwarzenberg.

300. Kirchweih zu Lauter.

1. Festtag: Freitag, den 28. September 1928.

9 Uhr Festgottesdienst mit Welhpredigt des Herrn Landesbischof von Sachsen Mgz. Dr. D. Jhmols, Dresden. Festliturgie: Herr Superintendent Nicola, Schneeberg. Schriftverlesungen: der Ortsparler.

5 Uhr Aufführung des Oratoriums: „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn durch den verstärkten Kirchenchor unter Mitwirkung auswärtiger Kräfte und Oratoriansänger: Frau Hilde Vauck-Wagner, Dresden-Reick, Herrn Erich Jügel, Neukirchen u. Herrn Kurt Wästner Hohenstein. Leitung: Herr Kantor Georgi. Plätze zu 1.—, 1.50 und 2.50 RM.

Bei Eintritt des Abends Festbeleuchtung von Kirche, Pfarre und Kirchschule.

10 Uhr Wächterruf vom Turm und Abendchoral vor der Kirche.

2. Festtag: Sonnabend, den 29. September 1928.

10 Uhr gemeinsamer Kinder- u. Jugendfestgottesdienst. Ansprachen des Herrn Pfarrer Höppenstein aus Liebschwig (Elster).

3 Uhr feierliche Weihe der neuen Glocken im Ehrenmal der Gemeinde an der Friedhofstraße. Welherede und Weihe: Herr Superintendent Nicola, Schneeberg.

3. Festtag: Sonntag, den 30. September 1928.

9 Uhr kirchliche Totenfeier im Gotteshaus mit Gedächtnispredigt des Ortsparlers.

3 Uhr Weihe des Glockenehrenmales mit Übernahme der Stiftung seitens der Kirche.

Der Ehrenmalweihe geht am Sonnabend eine Abendvorfeier in der Schulturnhalle voraus; am Sonntag Abend findet die Uraufführung eines Festspiels statt: „Sidonie von Hassenstein“ oder „Der Engel von St. Annen“ von Schuldirektor H. Uhlig, Lauter.

Kirchgemeindevertretung und Kirchenvorstand der Festgemeinde Lauter.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Massenschuttarbeiten wird die Talstraße Schwarzenberg-Rangenberg-Elterlein durch den Ortsteil Rangenberg auf die Zeit vom

28. September bis 5. Oktober 1928

für alle Fahrzeuge gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über Raschau-Schälbenberg. Zuwiderhandlungen werden nach § 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs bzw. nach § 21 des Reichsaufsehers über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. 5. 1909 (RGBl. S. 437) bestraft.

Raschau, am 26. September 1928. Der Gemeinderat.

Auf- und Brennholzversteigerung.

Staatsforstrevier Johanngeorgenstadt.

Freitag, den 5. Oktober 1928, nachm. 1 Uhr im Fremdenhof „Saasenhof“ in Johanngeorgenstadt.

1668 ft. Höhe 7/14 cm = 89 fm, 1611 bergl. 15/19 cm = 181 fm, 1568 bergl. 20/24 cm = 278 fm, 1109 bergl. 25/29 cm

Die neue Entente.

Sensationelle Enthüllungen über ein englisch-französisches Luftabkommen.

London, 26. Sept. Daily Telegraph veröffentlicht einen sehr ausführlichen Bericht seines diplomatischen Berichterstatters, der davon spricht, daß die englisch-französischen Flottenverhandlungen nur einen Teil eines Abkommens bilden, das in Wirklichkeit eine neue Entente zwischen Großbritannien und Frankreich darstelle und die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern auf diplomatischem, militärischem, maritimem Gebiet und in der Luftfahrt vorsehe. Der Berichterstatter stützt sich auf zwei Veröffentlichungen der „Tribuna“, des Sprachrohres des italienischen Außenministers, die bisher weder vom Quai d'Oran, noch vom foreigien Office mit einem autoritativen und entschiedenen Dementi beantwortet worden seien. Es sei lediglich sehr nachsichtig halb-offiziell erklärt worden, daß „in wohlinformierten Kreisen von einem solchen Abkommen nichts bekannt sei“.

Das Blatt führt weiter aus, daß das britische Zugeständnis des unbegrenzten Baues kleiner Unterseeboote an Frankreich damit zu erklären sei, daß Frankreich seinerseits als Gegenleistung darauf verzichtet habe, den Bau eines Gürtels mächtiger Luftstationen entlang der Küste des Kanals gegenüber der britischen Küste mit Cherbourg als Hauptbasis fortzuführen. Frankreich soll außerdem Großbritannien das Recht zugestanden haben, seine Flottenstationen entlang der deutschen Grenze zu bauen; falls Deutschland Großbritannien allein angreifen sollte, ohne mit Frankreich oder Belgien in einen Streit zu geraten. Die Anwesenheit führender Persönlichkeiten der britischen Luftstreitkräfte bei den kürzlich französischen Luftmanövern in Paris und die Inspektion der französischen Flugstationen durch die englischen Offiziere seien hierfür ein Beweis.

Der Mitarbeiter des Blattes bestätigt sodann, daß die britische Regierung in der Frage der Rheinbeziehung der militärischen Reserven dem französischen Standpunkt beigetreten sei. Dieses Zugeständnis sei für Frankreich überdies außerordentlich wertvoll, da es unabhängig von der Flottenverhandlung bestehen bleiben würde. Ein Verzicht auf das Flottenabkommen, der angesichts des amerikanischen Widerstandes ja möglich sei, würde also keinen Verlust dieses englischen Zugeständnisses bedeuten.

Endlich behauptet der Berichterstatter zu wissen, daß das britisch-französische Abkommen weit über die bisher bekanntgewordenen Punkte hinausgeht und in einer selbstverständlichen

unverbindlichen Form eine Zusammenarbeit zwischen London und Paris vorsehe, wie sie so eng und unter so striktem Ausschluß anderer Mächte bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen sei. Die französisch-britischen Vereinbarungen lauteten etwa wie folgt: 1. Frankreich verzichte auf seine Politik des finanziellen und wirtschaftlichen Ausgleiches mit Sowjetrußland, wenigstens insoweit, als hierdurch die Sowjetkampagne gegen Großbritannien, namentlich in Asien, verstärkt werden könnte. Die entschiedenen Beschuldigungen Frankreichs in Genf würden als Auswirkung dieser Verständigung angesehen. 2. Großbritannien verpflichte sich, die französische Politik für eine südslawisch-bulgarische Annäherung auf dem Balkan, im Gegensatz zu seiner letzten anti-panslawischen Einstellung, zu unterstützen. Die Art und Weise, in der Großbritannien am 3. August Italien zu bewegen versucht habe, sich dem englisch-französischen Schritt anzuschließen, wird als Bestätigung für diese Auffassung herangezogen, da Italien am 11. August antwortete, der französisch-englische Schritt aber bereits am 10. August erfolgte.

In der Rheinlandfrage werde die Ansicht vertreten, daß Großbritannien es praktisch Frankreich allein überlassen habe, zu entscheiden, ob eine Rheinlandräumung erfolgen solle oder nicht. Die Teilnahme britischer Kavallerie an den französischen Befehlsmärschen und das Fehlen jeden britischen Gegengewichtes gegen Irland, sowie die kürzliche antideutsche Rede in Genf würden als ergänzende Anzeichen für die nun in Kraft getretene französisch-englische Entente angesehen.

Die amerikanische Antwortnote.

Newyork, 26. Sept. Newyork American berichtet aus Washington: Die geplante Note an England und Frankreich, wie sie von Coolidge und dem Ministerkabinett gebilligt worden sei, enthalte im wesentlichen die folgenden Ausführungen: Die Vereinigten Staaten seien nicht gewillt, irgendeinem geheimen Abkommen für die Begrenzung der Rüstungen beizutreten, wie dies von britischer und französischer Seite befürwortet werde. England und Frankreich müßten in den öffentlichen Sitzungen der Vorbereitenden Konferenz für Flottenrüstungen

erscheinen, ehe irgendeine Erörterung der Frage begonnen werden könne. Ehe die Vereinigten Staaten an einer solchen Erörterung teilnehmen, müßten sie Gewißheit haben, daß die amerikanischen Flottenbedürfnisse respektiert werden. Sollten England und Frankreich vorschlagen, an einer Konferenz teilzunehmen, die auf der gleichen Grundlage stattfindet, wie die ergebnislose Konferenz, die im Jahre 1927 stattfand, so sei es besser, daß überhaupt keine Konferenz abgehalten wird.

London, 27. Sept. Daily News berichtet aus Newyork: Die amerikanische Note zum französisch-englischen Flottenabkommen wird auf die internationale Stimmung die Wirkung eines Eisblockes haben. Sie ist tatsächlich eine Weigerung, irgend etwas mit der von der britischen und der französischen Regierung während des Sommers entfalteten Tätigkeit zu tun zu haben. Sie wird die offiziellen Andeutungen, daß Europa einen Vorschlag seitens der Vereinigten Staat begrüßen würde, unberücksichtigt lassen. Die Vereinigten Staaten würden keinen Vorschlag machen, außer auf offen und aufrichtig einberufenen internationalen Versammlungen. Sie sind bereit, einen Delegierten zu der geeigneten Körperschaft, nämlich der Vorbereitenden Abrüstungskommission in Genf, zu entsenden.

Englisch-polnischer Zwischenfall.

Röhritz, 27. Sept. Vor kurzem besuchten englische Parlamentarier zu Informationszwecken das Weichselgebiet. Dieser Besuch war deshalb besonders bedeutsam, weil Engländer Gelegenheit bekamen, sich persönlich von der unmissigen Grenzziehung zu überzeugen. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einem Zwischenfall an der Wilmsterwalder Brücke, die bekanntlich jetzt von den Polen abgebrochen wird. Als einer der Herren seinen Photographenapparat herausholte, um das Zerfallsgeräusch im Bild festzuhalten, trat ein polnischer Posten mit fertigem Gewehr auf ihn zu, um ihn zu verhaften. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung. Schließlich griff ein Weichselhauptmann vermittelnd ein.

Resita City, 26. Sept. Beide Häuser des Kongresses wählten Portes Gil zum provisorischen Präsidenten der Republik. Portes Gil erklärte, er werde die Politik des Präsidenten Calles fortsetzen.

Deutschland wieder niedergestimmt.

Genf, 26. Sept. Der Völkerverbundsrat hat heute nachmittag in seiner Schlusssitzung debattiert eine große Anzahl von Berichten und Entschlüsse genehmigt, mit denen die Beschlüsse der jetzt abgeschlossenen Völkerverbunderversammlung sanktioniert werden. Zu einer längeren Aussprache kam es bei der Behandlung der Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien über die Schließung von sechs deutschen Minderheitsschulen durch die polnischen Behörden. Der Berichterstatter, der japanische Vorkämpfer in Paris, Uda, beantragte eine Vertagung der Angelegenheit, da er die sehr komplizierte juristische Frage in der kurzen Frist, die ihm seit der Antwort der polnischen Regierung vom 21. d. M. zur Verfügung stand, nicht gründlich habe prüfen können. Der polnische Vertreter Sozial stimmte diesem Vorschlag zu, während Staatssekretär v. Schubert erklärte, diesem Antrag nur dann zustimmen zu können, wenn die polnische Regierung bis zur endgültigen Entscheidung die fraglichen Minderheitsschulen provisorisch weiter offen halte. Zur Begründung dieser Stellungnahme wies das deutsche Ratsmitglied vor allem darauf hin, daß die Kinder, die bis jetzt die Minderheitsschulen besuchten, im Falle einer reinen Vertagung gezwungen wären, polnische Schulen zu besuchen. Da selbstverständlich diese Kinder das Polnische nicht gekonnt genug beherrschten, so müßten sie also monatelang auf einen für sie passenden Schulunterricht verzichten. Würde sich aber dann schließlich herausstellen, daß die Schulen von der polnischen Behörde zu Unrecht geschlossen wurden, so würde die Kontinuität des Unterrichts in sinnloser und zweckloser Weise gefährdet worden sein. Für den Rat mußte bei dieser Frage die Wahrnehmung der Interessen der Schulkinder entscheidend sein.

Schließlich wurde beschlossen, die Frage der deutschen Minderheitsschulen auf die nächste Zusammenkunft des Völkerverbundes im Dezember zu vertagen und gleichzeitig ein zweisprachiges dreigliedriges Juristenkomitee zur Prüfung der verwirklichten Rechtsfragen einzusetzen.

Der Beginn der nächsten Ratstagung ist auf den 10. Dezember 1928 festgesetzt.

London, 26. Sept. Daily News führt am Kopfende die folgende Überschrift: „Deutschlands bittere Klage in der Völkerverbunderversammlung“. Der Genfer Berichterstatter des Blattes nennt den von Genf unterbreiteten Bericht der 3 Kommission „ein wirklich enttäuschendes Dokument“ mit dem zwischen den Zeilen zu lesenden Eingeständnis, daß der Versuch,

irgend welchen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Abrüstung während der letzten zwölf Monate zu erzielen, gescheitert ist. — Daily Herald führt im Vortitel aus: Vor zwei Wochen erklärte Briand in Genf, daß keine Regierung in Europa wagen würde, ihre Rüstungen zu vermehren. Heute wird mitgeteilt, daß die französischen militärischen Vorschläge für das nächste Jahr um 6 Millionen Pfund Sterling höher sein werden, als im Vorjahr. Dieser Gegensatz zwischen den Beteuerungen der Staatsmänner und ihrer Praxis ist nicht auf Frankreich beschränkt. Sie alle reden vom Frieden, während sie den Krieg vorbereiten. Trotz aller Versprechungen und trotz aller Gelübde sind die Großmächte der Welt heute mächtiger ausgerüstet als 1914. Die kleineren Mächte öffnen ihnen alles nach Maß ihrer Fähigkeiten nach. Natürlich kommt das Abrüstungswort des Völkerverbundes zu einem Stillstand, was nicht wie vorgesehen, wegen „technischer Schwierigkeiten“, sondern weil bei der großen Mehrheit der Regierungen der Welt kein Wille zur Abrüstung besteht. Die Abrüstung wird niemals von den „Bründern“ oder den „Cushendungs“ oder den Regierungen, die sie vertreten, kommen.

Montag Kabinettsitzung.

Berlin, 27. Sept. Nachdem gestern nachmittag die Genfer Völkerverbundstagung geschlossen worden ist, und die Abreise der deutschen Delegation für Freitag bevorsteht, wird der Anfang der nächsten Woche die bereits angekündigten ersten Erörterungen über die Fortschritte der in Genf eingeleiteten Politik zur Weiterbehandlung der Reparations- und der Räumungsfrage bringen. Für Montag ist eine Kabinettsitzung in Aussicht genommen, der am Dienstag die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder und am Mittwoch die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags folgen. In diesen drei Sitzungen wird man sich vor allem mit der Frage befassen, wie die weiteren diplomatischen Schritte durchzuführen werden sollen. Nach der in Regierungskreisen herrschenden Auffassung erweise es sich, daß in dieser Angelegenheit mit aller erforderlichen Vorsicht und Zurückhaltung vorgegangen wird. Dies erklärt sich vor allem aus der von allen Seiten anerkannten Notwendigkeit, die Stellungnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Reparationsproblem von Anfang an in die politische Rechnung einzustellen.

Hindenburgparade.

15 000 Mann ziehen an dem Marschall vorüber.

Oberlin, 26. Sept. Die Stadt und ihre weitere Umgebung steht im Zeichen der großen Truppenparade, die am Mittwoch vormittag, von schönem Herbstwetter begünstigt, vor dem Reichspräsidenten bei Oberlin stattgefunden. Ungezählte Fremde, die dem militärischen Schauspiel beiwohnen wollten, waren im Laufe des Dienstags eingetroffen. Sämtliche Hotels waren überfüllt. Die Schulen, die zum Teil zur Unterbringung der Truppen herangezogen wurden, haben zwei Ferientage eingelegt.

Bereits seit den frühen Morgenstunden marschierten ununterbrochen geschlossene Truppenabteilungen durch die Straßen der Stadt in der Richtung nach dem Paradeplatz. In Oberlin wie in allen Ortschaften aus dem benachbarten Kreis versammelten sich die Militär-, Krieger- und vaterländischen Vereine und Verbände, die auf den An- und Abmarschstraßen kilometerlange Spalier bildeten, um dem Reichspräsidenten zu huldigen. Eisenbahnen und alle sonstigen Verkehrsmittel waren überfüllt. Größere Firmen haben ihren Anstellten und Arbeitern Lastkraftwagen zur Verfügung gestellt.

Der Vorbeimarsch wird kommandiert von dem Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I, General der Infanterie von Eschischwih. Reichspräsident von Hindenburg verließ kurz nach 8 Uhr morgens sein Mandierquartier, Stifft Joachimstal, und passierte in der neunten Vormittagsstunde im Kraftwagen die festlich geschmückten Straßen, überall jubelnd begrüßt. Kurz vor 10 Uhr traf der Reichspräsident, an den spezialbildenden Krieger- und Militärvereinen vorbeifahrend, auf dem Paradeplatz bei Oberlin ein, wo er für militärisch besetzt wurde. Nach der Begrüßung des Stabes und der Offiziere der fremden Armeen begab er sich auf das Podium, von dem aus er die Parade abnahm. Ihm zur Seite stand der Reichswehrminister Groener und hinter ihm zu Fuß hatte der frühere Chef der Heeresleitung, Generaloberst von Seeckt, Aufstellung genommen. Der Reichspräsident hatte die Uniform des Generalfeldmarschalls angelegt.

Dampf schüttelten die Fahrzeuge vorüber, schnurgerade gerichtet. Ein langer Abstand. Kesselpauken dröhnten, helle Fanfaren klangen. Die erste und die zweite Kavalleriedivision, neun Reiterregimenter, trabten in Zugkolonne vorüber. Fast schmerzhaft vermischte man die flatternden Lanzenfähnen. Zum erstenmal seit über dreißig Jahren defilierte deutsche Kavallerie mit gezogenem Säbel.

Den Schluß des Vorbeimarsches bildeten zwei reitende Abteilungen und eine Kraftwagenbatterie des Artillerieregiments III. Ein seltener Anblick, diese bunzelartigen raselfahrenden Angehörigen auf Kraftwagen, über denen drohend die Geschützrohre ragten. Einundeinhalb Stunde dauerte der Vorbeimarsch. Während der ganzen Zeit stand der 80jährige Feldmarschall, die Hand auf den Degenknopf gestützt, bei jedem angaloppierenden Truppenführer zum Gruß den Feldmarschallsstab hebend. Das Lob, das er, Deutschlands erster Soldat, gestern den Mandiertruppen zollte, hat auch die heutige Parade vollauf gerechtfertigt. Die hervorragende Haltung und Strammheit hat durch die außerordentlichen Anstrengungen der vorhergehenden Feldübungen nicht gelitten.

Um 9 07 Uhr Abends traf der Reichspräsident wieder in Berlin ein.

Rückgabe der Danziger Westerplatte.

Danzig, 26. Sept. Gemäß dem Abkommen zwischen Danzig und Polen vom 4. August 1928 wurde zunächst der Nordteil der Westerplatte gestern dem Hafenausschuß zur Ausübung für allgemeine Handelszwecke übergeben. Die Uebergabe des restlichen Teils der Westerplatte ist gemäß dem vorgenannten Abkommen nach Verlauf von etwa einer Woche zu erwarten.

Erkläre mir, Graf Derindur . . .

Hamburgs Demokraten gegen den Panzerkreuzer.

Berlin, 26. Sept. Der große Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei in Hamburg hat sich gestern abend in mehrstündiger Sitzung mit der allgemeinen politischen Lage beschäftigt. Unter Zurückstellung anderweitiger Anträge lehnten die Hamburger Demokraten eine Unterstützung des kommunistischen Volksbundes hinsichtlich des Panzerkreuzers ab, werden sich indessen dafür einsetzen, daß keine neue Bauplätze bewilligt werde.

Demokratischer Vorstoß gegen den Chef der Marineleitung.

Berlin, 26. Sept. Das Berliner Tageblatt unternimmt aus noch nicht recht erkennbaren Gründen einen scharfen Vorstoß gegen den neuen Chef der Marineleitung, Vizeadmiral Raeder, den es in Zusammenhang mit dem Rapp-Bußsch bringt. Vizeadmiral Raeder, so erklärt das demokratische Organ, sei während des Rapp-Bußschs erster Adjutant des damaligen Marinechefs v. Trotha gewesen. Personen, die während des Rapp-Bußschs die Vorgänge in der Marineleitung genau beobachtet konnten, gäben heute noch ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß der eigentliche spiritus rector in der Marineleitung Vizeadmiral Raeder gewesen sei.

Von unterrichteter Seite wird zu diesen Behauptungen erklärt, daß sie vollkommen irrig seien. Vizeadmiral Dr. Raeder habe sich während des Rapp-Bußschs in vollkommen einwandfreier Weise benommen, und es bestände keinerlei Anlaß zu dem Verdachte, daß er mit den Rappleuten irgendwie konspiziert hätte.

Die Reichsschuldenverwaltung zu den Anleihegeschäften.

Berlin, 26. Sept. Die Reichsschuldenverwaltung teilt mit: Seitens einer Berliner Nachrichtenstelle ist angedeutet worden, daß in der Stimmungs-Angelegenheit gegen einen Beamten der Reichsschuldenverwaltung das Disziplinarverfahren eröffnet worden sei. Weiter ist behauptet worden, daß die Reichsschuldenverwaltung mit betrügerischen Anleiheemissionen Vergleiche abgeschlossen habe. Diese Mitteilungen sind unzutreffend. Mit der Anmeldeung von Anleihegeschäften, insbesondere solchen aus dem Auslande, ist die Reichsschuldenverwaltung überhaupt nicht befaßt gewesen. Hierfür war der Reichskommissar für die Abwicklung der Reichsanleihen alten Bestandes zuständig. Die Reichsschuldenverwaltung hatte nur die im Reichsschuldenbuch eingetragenen Anleihen aufzuwerfen, und zwar geschah dies von Amts wegen auf Grund der behördlichen Unterlagen. Gegen irrenden Angehörigen der Reichsschuldenverwaltung ist in dieser Angelegenheit kein Disziplinarverfahren oder auch nur eine Untersuchung eingeleitet worden. Ebenso hat die Reichsschuldenverwaltung keinen Vergleich der behaupteten Art abgeschlossen.

Antimarginalistische Front in Oesterreich.

Wien, 26. Sept. Der Obmann der Großdeutschen Volkspartei, Präsident Dr. Botawa, schreibt zu dem Streit um den Aufmarsch der Heimatwehren: Hätten die Sozialdemokraten nicht durch Jahre hindurch alles getan, um die Autorität der staatlichen Ordnungsgewalten und den Glauben an ihre Wirksamkeit zu vernichten, sie hätten es heute nicht nötig, gegen einen Heimwehraufmarsch Himmel und Erde in Bewegung zu setzen. Noch ein Duzend Tage trennen uns vom 7. Oktober. Wird unsere Aufmerksamkeit und Geduld noch weiterhin täglich von der Erörterung darüber in Anspruch genommen werden, ob wirklich in diesem Staate das Recht für alle Staatsbürger gilt, sich nach Wunsch zu versammeln und aufzumarschieren, oder ob es auch künftig dem Willen der Sozialdemokraten überlassen werden soll, jederzeit durch Gegenüberstellungen dem politischen Gegner vorzuschreiben, wie weit er von diesem Rechte Gebrauch machen kann? Denn nur darum handelt es sich jetzt: die Sozialdemokraten und ihr Anhang werden sich überzeugen müssen, daß die Staatsgewalt, solange ihre Richtschnur der Grundfah von der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz ist, auf die Wünsche nach einem Verbot nicht eingehen kann und nicht eingehen darf.

Mit dieser Erklärung ist nunmehr eine vollständige Ueberstimmung zwischen allen antimarginalistischen Parteien Oesterreichs in aller Form hergestellt. Die Antimarginalisten setzen sich jetzt einer geschilderten Abwehrfront gegenüber, da neben den Christlich-Sozialen sowohl der Landbau als auch die Großdeutschen mit aller Entschiedenheit gegen den roten Terror kämpfen.

Tschiangkaihsch Staatspräsident.

Schanghai, 26. Sept. Nach den hier aus Nan King vorliegenden Nachrichten ist in den Besprechungen über die Neuordnung der Machtverhältnisse eine Einigung erzielt worden. Tschiangkaihsch, dessen Wünsche in vollem Umfang erfüllt wurden, wird in seiner Eigenschaft als Regierungschef gleichzeitig Vorsitzender eines neugebildeten Direktoriums, das sämtliche Regierungsmassnahmen kontrollieren wird, und offizieller Vertreter des chinesischen Volkes. Auf diese Weise bekleidet Tschiangkaihsch eine Stellung, die dem Amt eines Staatspräsidenten entspricht.

Wie aus Nan King gemeldet wird, gibt General Wei Tschung, der Befehlshaber der Nan Kinger Truppen, die Verluste der Schantung-Armee in den letzten Kämpfen mit 8000 Toten und 5000 Verwundeten und Gefangenen an. Das Rote Kreuz ist dringend ersucht worden, Arzneimittel und Verze zu senden.

Hannover, 26. Sept. Aus Anlaß seines 60. Geburtstages wurde der in Hannover wohnhafte Oberst a. D. Bernhard Schwertfeger von der Universität Göttingen zum philosophischen Ehren doktor ernannt.

Hamburg, 26. Sept. Das hiesige Schulschiff „General Paquedian“ ist heute abend kurz nach 8 Uhr mit einer durch Nebel bedingten Verspätung von etwa zehn Stunden in Hamburg eingetroffen.

Die dritte Kreuzfahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 26. Sept. „Graf Zeppelin“ ist heute nachmittag 2.08 Uhr unter Führung des Kapitanleutnants Fleming zu seiner dritten Fahrt aufgestiegen. Das Herausbringen des Schiffes aus der Halle verzögerte sich etwas, weil plötzlich ein starker Aufwind einsetzte hatte. Dr. Cöener leitete heute die Manöver des Schiffes auf der Erde und beobachtete nun während der Fahrt das Schiff vom Lande aus. Um 3.15 Uhr meldete das Luftschiff seiner Standort über Konstanz. Gegen 4 Uhr erschien es wieder über Friedrichshafen, wo es längere Zeit hindurch kreuzte. In der Hauptphase wurde die Fluganlage ausprobiert. Nach vierstündigem Flug ist das Luftschiff um 17.55 Uhr statt gelandet.

Am Freitag wird die Fahrt nach München und Wien führen. Die Wiener Reise ist ein alter Lieblingsplan Dr. Cöeners und auch Münchens hätte er schon gern bei der Süddeutschen Landfahrt am vergangenen Donnerstag berührt. Die zweitägige Kurzfahrt, die für Montag nächster Woche beabsichtigt ist, soll den Zweck haben, zum ersten Male das Flugzeug als Antriebsmittel in der Praxis zu erproben. Im Laufe der nächsten Woche wird dann eine große Fahrt nach Skandinavien stattfinden, wobei auch Berlin berührt wird. Diese Fahrt soll über 50 Stunden ausgedehnt werden.

Verkenner gegen Stahlhelm.

Berlin, 26. Sept. Die Nationallib. Konz. schreibt u. a.: Die von dem brandenburgischen Stahlhelm in Fürstentum verübete Volkskraft hat innerhalb der deutschen Volkspartei nicht nur lebhaftes Fremden, sondern gerade dort schärfsten Widerspruch auselöst, wo man sich dem Stahlhelm aus anderen Gründen besonders nahe fühlte. Diese Stimmung aus Parteikreisen des Landes ist selbstverständlich auch der Parteileitung zur Kenntnis gebracht worden. Nachdem nun auch noch die Stahlhelmtage in Nordbergn, Stolp und Prenzlau sich die Fürstentumswalder Hoffschaffschaft mehr oder weniger zu eigen gemacht haben, nachdem der Bundesvorstand des Stahlhelm es unterlassen hat, irgendetwas von dieser Volkskraft des Hasses abzurufen, nachdem sie im Gegenteil erneut am Montagabend auf einer gemeinsamen Tagung des Stahlhelm und der Deutschnationalen Volkspartei unterstrichen worden ist, hat die Entwicklung innerhalb des Stahlhelm eine Richtung genommen, der die Deutsche Volkspartei zu einer Ueberprüfung ihres Verhältnisses zum Stahlhelm zwingt. Diese Prüfung wird auf Antrag aus verschiedenen Teilen des Reiches bereits auf der nächsten Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei erfolgen.

Rücktritt des schwedischen Kabinetts.

Stockholm, 26. Sept. Ministerpräsident Ekman übergab heute dem König das Rücktrittsgesuch des Kabinetts. Der König ersuchte ihn, bis auf weiteres die Geschäfte weiterzuführen.

Hamburg, 26. Sept. Vom Schwurgericht wurde der Nationalsozialist Robert Gerhold, der der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und wegen verbotenen Waffenbesitzes angeklagt ist — es handelt sich um die in der Nacht zum 17. Mai begangene Bluttat an dem Reichsbannermann Hermann Heiborn —, wegen verbotenen Waffenbesitzes zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Nationalsozialist habe sich in Notwehr befunden.

Buenos Aires, 26. Sept. Die argentinische Kammer hat die Streichung des argentinischen Beitrags zum Völkerverbund beschlossen.

Ein spanisches Fort in die Luft geflogen.

40 Tote. Ueber 200 Verletzte.

Ein in dem Fort Cabreras bei Melilla in Marokko untergebrachtes Munitionslager flog in die Luft. Hierbei wurden etwa 40 Personen getötet und 200 verwundet.

Das Fort Cabreras liegt bei der alten Grenze des Melillagebietes und war jetzt von zahlreichen beschiedenen Häusern umgeben. 20 000 Kilogramm schwarzes Pulver waren in dem Fort gelagert. Das neue Viertel ist durch die Explosion fast ganz zerstört worden. Man vermutet, daß weitere Todesopfer noch unter den Trümmern liegen. Unter den Vermissten befinden sich zwei Artilleristen aus der Fortwache und zwar Europäer. Die neue Katastrophe hat in Madrid, das noch von dem Theaterbrand erfüllt ist, einen niederschmetternden Eindruck gemacht.

Der Oberkommissar von Marokko, General Sanjurjo, erklärte zu der Katastrophe: Das Unglück ist sicher auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen, denn schwarzes Pulver explodiert nicht von selbst, sondern nur unter irgend einer äußeren Einwirkung. Die Explosion war so außerordentlich heftig, weil das Pulver sich in einem Teil des Forts befand, in dem die Zwischenwände von riesiger Dicke waren. Auch glaubt er sich zu erinnern, daß neben dem Pulverdepot noch andere Explosivstoffe lagen.

Ueber die Explosion werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Explosion ereignete sich nach Mitternacht, als die aus dem Theater kommende Menge die Straßen füllte. Einem starken Feuerchein am Himmel folgte eine furchtbare Detonation, worauf ein Hagel von Trümmern, Glascherben, umfliegenden Schornsteinen und ein Regen von Sand auf die entsetzten Menschen niederging, die, in der Meinung, daß sich ein Erdbeben ereigne, nach allen Richtungen auseinanderstoben. Auf die Nachricht, daß im Fort Cabreras eine Pulverexplo-

sion stattgefunden habe, begaben sich die Militär- und Zivilbehörden, sowie eine immer größer werdende Menschenmenge dorthin. Ihren Augen bot sich ein Bild der Verwüstung und des Schreckens. Schreie ertönten aus den eingestürzten und unter den Trümmern des Forts halb begrabenen Baracken. Von dem Fort war nur noch ein riesiger Trichter übrig, dessen obere, mit Steinblöcken und Schutt bedeckte Ränder den Platz des ehemaligen Forts bezeichneten. Es herrschte Dunkelheit. Bei Fadel- und Laternenbeleuchtung machte man sich an die Bergung der Verletzten und Toten. Trotz der sehr schwierigen Rettungsarbeiten waren sämtliche Opfer nach einigen Stunden aus den Trümmern geborgen. 34 Leichen wurden in die Leichenhalle gebracht und etwa 200 Verletzte in die Hospitäler übergeführt. Die Zahl der der Katastrophe Entkommenen ist noch unbekannt, denn, von Schrecken ergriffen, hatten diese sich nach allen Richtungen zerstreut. Einige lehrten am andern Morgen an den Ort der Katastrophe zurück, wo sich herzzerreißende Szenen abspielten. Ganze Familien sind ums Leben gekommen, von anderen ist nur ein einziges Mitglied übrig geblieben. Nicht weit von dem Explosionstrichter wurden die Leichen einer Frau und ihrer beiden kleinen Kinder gefunden. Die ganze Stadt beteiligt sich eifrig an der Sorge für die Geretteten und der Pflege der Verletzten. Die Stadtverwaltung, die Militärbehörden und hervorragende Persönlichkeiten der Gesellschaft und des Handels haben bereits bedeutende Summen zur Verfügung des Komitees gestellt, das mit der Unterstützung der von der Katastrophe Betroffenen beauftragt ist, denn fast sämtliche Bewohner der um das Fort herum gebauten kleinen Häuser lebten in großer Armut.

Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der Opfer 215. Ein großer Teil der Opfer ist durch die Steinblöcke getötet worden, die die Explosion aus den bis zu 12 Meter starken Mauern des Forts herausgerissen hat.

Derbliche Angelegenheiten.

Aue, 27. Sept. In einem hiesigen Fabrikbetrieb wurde ein Arbeiter bestohlen. Aus einem unverschlossenen Ankleideraum verschwand ihm ein Geldtäschchen mit 2,65 Mk. Inhalt.

Neustädte!, 27. Sept. Die priv. Jägerkompagnie marschierte am Sonntag mit der alten wertvollen Fahne unter schmetternder Musik nach ihrer neuen Schießanlage am Fritzeide zum Herbst-Königschießen mit Preis-schießen. Dort entwickelte sich bald ein reges Schützenleben; unaufhörlich knatterten die Gewehre; denn die Beteiligung an dem Schieß-Wettbewerb war sehr stark. Beim Freihandschießen auf die 20er Scheibe errang Tischlermeister Julius Reichsenring-Neustädte! mit 57 Ringen den ersten Preis und damit die Würde des Herbstkönigs. Von den Jungschützen wurde auf der 12er Scheibe mit 32 Ringen erster Sieger Erich Willert, womit die Würde als Jungschützenmeister verbunden ist. Am 16. September hatte bereits der Wettbewerb um die Bundesmedaille stattgefunden, die ebenfalls dem Tischlermeister Julius Reichsenring als dem besten Schützen zuerkannt wurde. Ferner kamen fünf Hindenburgmedaillen zur Verteilung, zwei an die Wittschützen Frh. Diez und Paul Georgi, drei an die Jungschützen Wagner, Haas und Bauer, während E. Willert auf diese Auszeichnung zu Gunsten der nächstbesten Schützen verzichtet hatte. Am Montag nachmittag erfolgte in der Schießhalle die feierliche Verkündigung des neuen Königs, dem der bisherige König Alex. Weyer die Amtsa- zeichen seiner Würde übergab, sowie der Namen der vielen Preisträger. Mit Fadelbeleuchtung und Musik wurde der neue Herbstkönig in seine Behausung am Bahnhof geleitet, und später fand im Ratskeller das übliche Königessen mit nachfolgendem Ball statt. Die Beteiligung an dieser Schließfeier war ebenfalls sehr gut; der Verlauf war ein hochbefriedigender und gab Zeugnis von dem kameradschaftlichen Geiste in der Neustädte!er Jägerkompagnie.

Neustädte!, 27. Sept. Am Dienstag abend fand im Karlsbader Haus eine vom Militärverein einberufene und von Vertretern der Ortsvereine zahlreich besuchte Versammlung statt, in der man Aussprache halten wollte über die Errichtung eines Ehrenmales für die im Weltkriege Gefallenen Neustädte!. Oberlehrer Müller begrüßte im Namen des genannten Vereins die Anwesenden, dankte für den zahlreichen Besuch und verbreitete sich dann über die Veranlassung und den Zweck der Versammlung. In beredten Worten wies er darauf hin, daß auch die Helben unseres Ortes, die der Heimat und dem Vaterland ihr Leben geopfert hätten, eine bleibende Ehre verdienen und daß nicht länger geäußert werden dürfe, diese Dankeschuld abzutragen. Redner erntete für seine Ausführungen Beifall und wurde einstimmig zum Leiter dieser und auch der nächsten vorbereitenden Versammlung gewählt. Lehrer Krause wurde als Schriftführer bestellt. Der Vorsitzende stellte zunächst die Hauptfrage: Soll grundsätzlich in Neustädte! ein Ehrenmal in irgend einer Form errichtet werden? zur Verhandlung. Nach reger Aussprache, in der die Vertreter verschiedener Ortsvereine bereits in den Versammlungen gefassten zustimmenden Beschlüsse melden konnten, wurde auch von der tagenden Versammlung die Frage der Schaffung eines

Ehrenmales einstimmig bejaht. Die Angelegenheit soll nun eifrig gefördert, der Versammlungsbeschluss den städtischen Behörden mitgeteilt und diese gebeten werden, dem Projekte gegenüber eine wohlwollende Stellung einzunehmen. Die Vertreter der restlichen Ortsvereine wurden gebeten, möglichst bald Beschlüsse in der Denkmalsfrage herbeizuführen, damit in einer Anfangs-November einüberufenden Zusammenkunft ein klares Bild über die Beseitigung und die Ausführbarkeit des Projektes gegeben werden kann. Auch die Mah-frage wurde zwar besprochen, aber bei dem jetzigen Sachstand als nicht dringlich auf später vertagt. Der Vorsitzende forderte in einem Schlussworte alle Anwesenden auf, in ihren Kreisen für die Sache der Ehre zu wirken, damit der so lange verärgerte Plan doch endlich zur Ausführung gelangt und sich unsere Stadt gegenüber anderen Orten der Umgebung wegen Unterlassung einer Ehren- und Dankespflicht nicht zu schämen braucht. Im Namen der Teilnehmer sprach Pädagogemeister P. Georgi dem Versammlungsleiter für seine bisher in der Ehrenmalsache aufgewandete Arbeit Dank aus. Der Verlauf dieser ersten Versammlung läßt hoffen, daß die Frage einer glücklichen Lösung zugeführt wird, ob in zwei oder drei Jahren, ist nebensächlich.

Neues aus aller Welt.

Brandkatastrophe in Sankau.

2000 Häuser und Buden eingeeßert.

In einem Spielhaus der Eingeborenenstadt in Sankau brach eine Feuersbrunst aus, die sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete und 2000 Häuser und Buden einäscherte. Eine der Hauptverkehrsadern wurde zerstört. Sieben Leichen wurden bereits geborgen. Man befürchtet, daß zahlreiche Personen auf der Flucht aus dem Feuermeer in den Teichen ertrunken sind. 7000 Personen sind obdachlos.

Ueberschwemmungen, Pest, Erdbeben.

In Lissabon und in den Provinzen sind durch Regenstürme Ueberschwemmungen hervorgerufen worden. Bei Calcas und Rainha wurde ein Zug von einer Wasserhose über-raicht. Die Lokomotive wurde stark beschädigt, ein Waggon wurde zerstört.

Aus Charb in wird berichtet, daß die Pest in Taonanfu erreicht hat. Ingesamt sind ihr 400 Personen erlegen.

Zu der Meldung über ein neues Erdbeben in Korinth verlaute heute, daß in Korinth in den letzten Tagen kein schwerer Erdstoß verspürt worden ist. Das letzte Erdbeben ereignete sich am Montag, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten.

Opfer des Tornados auf Portorico. Nach einer Mitteilung des Gouverneurs von Portorico, Towner, werden amtlich 224 Tote, 1158 Verletzte und zehn Vermisste als Opfer des Tornados verzeichnet. Das Verzeichnis bezieht sich lediglich auf einen Teil der Verwaltungsbezirke der Insel.

— **Fluggesunglück.** Ein den Verkehr zwischen Paris und London vermittelndes Goliath-Flugzeug mußte mit acht Passagieren an Bord bei Roailles wegen Motorschadens auf freiem Felde notlanden. Die Fahrgäste konnten erst am nächsten Tage mit einem aus de Bourget entfalteten Flugzeug weiterfahren. — Ein großes englisches Verkehrsflugzeug, das zwischen London und Zürich fliegt, mußte auf dem Flugplatz von Pauvals niedergehen. Der Apparat hatte 24 Passagiere an Bord. Er konnte nachmittags seine Reise fortsetzen, nachdem sich das Wetter gebessert hatte. — Ein Verkehrsflugzeug, das von Perpignan nach Marseille unterwegs war, stürzte bei Arles ab. Der Apparat wurde zertrümmert. Der Pilot hat zahlreiche Verletzungen erlitten.

— **In der Gefangenschaft der Eingeborenen.** Aus Casablanca verlaute, daß der französische Flieger Vidal, der am 22. September unweit vom Rounflusse zu einer Notlandung gezwungen war, mit seinem Passagier von den dort mohnenden Eingeborenen festgehalten wird. Verhandlungen wegen Freilassung der beiden Europäer sind bereits eingeleitet worden.

— **Der falsche Rechtsanwalt.** In Wien nahm ein Erpresserprozeß eine ungewohnte Wendung, da der Richter mitteilen mußte, daß der von den beiden Angeklagten bestellte Verteidiger, der angebliche Anwalt Dr. Joseph Löwenstein, vor einigen Tagen als Betrüger entlarvt und verhaftet worden sei. Löwenstein hat nicht nur in diesem Prozeß, sondern in einer ganzen Reihe anderer die Rolle eines Verteidigers gespielt. Darunter befand sich eine Reihe größerer Prozesse, die seinerzeit Aufsehen erregt haben, vor allem eine Verhandlung, die mit den Wiener Jullunruhen im Zusammenhang stand. Die Folgen der Schwindeleien Löwensteins seien noch gar nicht abzusehen, da unter Umständen Duhende von Urteilen hinfällig werden würden. Die Entlarvung erfolgte durch einen Gerichtsdiener, dem der angebliche Rechtsanwalt verdächtig vorgekommen war. Er verlangte ihm die Legitimation ab. Löwenstein war darauf überrumpelt, daß er sofort über seine wahre Persönlichkeit Auskunft gab.

— **Stechbrief gegen einen flüchtigen Postassistenten.** Der seit dem 12. September als vermisst gemeldete Postbetriebsassistent Gustav Hieske aus Danzig ist bringend verdächtig, zwei Wertpapiere in Höhe von 6000 Dollar unterschlagen und damit die Flucht ergriffen zu haben. Auf Wiederherbeschaffung des Geldes oder Festnahme des Täters ist laut eines Stechbriefes eine Belohnung ausgesetzt.

— **Ein Skandal, der weite Kreise zieht.** Vor einiger Zeit war der Berliner Bankier Kunert, dem vorgeworfen wurde, er habe aus dem Archiv der Gerichte in Roabit sich ein Aktienstück besorgt, das eine gegen ihn vor etwa 20 Jahren erlassene Vorstrafe geringfügigen Ausmaßes enthielt wegen Nichtbeseitigung verurteilter Morde. Kunert hat erreicht, daß der Generalstaatsanwalt die Untersuchung gegen einen Bankier Jense, einem Kriminalrat Dr. Uelken und dessen Bruder, den Direktor Gerhard Uelken, eingeleitet hat.

— **Ein Reichwehrgeldat zu beschuldigen.** Der in Rosenfelde bei Flatow (Orenamark) zu Besuch weilende Reichwehrgeldat wurde von Steinschlagern durch Hammerschläge tödlich verletzt. Dehnte, dem der Schädel gespalten worden war, erlag bald darauf seinen Verletzungen. Ueber die Motive zu der Mordtat ist noch nichts bekannt.

— **Wieder ein Mord im Offenbahnzug?** Bei der Kaiserbrücke in Mainz wurde die Leiche eines etwa 28jährigen Mannes gefunden. Da der gutaussehende Tote weder Uhr, Geld noch irgend welche Papiere bei sich trug, vermutet man, daß er im Zuge betäubt, beraubt und zum Abstell hinausgeworfen worden ist.

— **Die „Europa“ in Allahabad gelandet.** v. Hilmefeld ist auf seinem Clappensflug nach Tokio am Mittwochabend, von Karatschi kommend, auf dem Exerzierplatz der Allahabadbrigade gelandet. Da das Flugzeug nach Eintritt der Dunkelheit eintraf, konnte es den unweit Allahabad liegenden Flugplatz Bamraul nicht finden und ging, nachdem es mehrfach über der Stadt gekreuzt hatte, auf dem Exerzierplatz nieder.

— **Aus dem Arbeitspensum eines Verbrechens.** Ein dieser Tage unter falschem Namen in Doigau bei Laage in Mecklenburg verhafteter Mann ist als der im August v. J. aus der Strafanstalt Himmelmoor bei Ustona entwichene Zucht-häusler Willi Paul festgestellt worden, der noch den Rest einer fünfjährigen Zuchthausstrafe wegen schwerer Einbrüche zu verbüßen hat. Seit seinem Ausbruch aus dem Zuchthaus hielt sich der Verbrecher bei seiner Geliebten in Rastow auf. Er ist der Urheber der zahlreichen Einbrüche und Silberdiebstähle in Gutsdauern und Billen, durch die seit einem Jahr Mecklenburg heunruhigt wurde. Ein großer Teil der Diebesbeute ist in seinem Unterschlupf aufgefunden worden. Man hat bereits 250 Ueberschwemmungsstücke gegen den Verhafteten gesammelt, der als Täter für annähernd 30 Einbrüche in Mecklenburg in Frage kommt.

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der städtischen Landeswetterwarte für den 27. September abends bis 28. September abends. Heiter bis wolfig. Fortbestand der Nachtfrostgefahr, schwache Winde aus wechselnden Richtungen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Wegmann in Aue; für den Anzeigentel: Albert Georgi in Rischolau. Rotationsdruck und Verlag: C. W. Gärtner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden

Dresden
Wir empfehlen als Kapitalanlage unsere reichsamtensicheren
Goldkreditbriefe
Goldpfandbriefe
Abgabe zum jeweiligen Tageskurs und Auskunft bei Sparkassen, Girokassen u. allen Banken sowie bei der Anstalt in **DRESDEN-A., Ringstr. 27.**

Autofahrten

— Tag und Nacht — für alle Gelegenheiten bei billiger Berechnung. Standort am Bahnhof.
Marin Breitfeld, Autofahrer-Gesellschaft
Haa, Zepplinalstraße 20. Ruf 1197.

Alles nur mit Ata putzen!

Leichte Arbeit! Größer Nutzen!



Hankel's ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel!

LECTROLA
DIE POPULÄRSTE HAUSMUSIK
VORSPIEL OHNE KAUFZWANG
Pianohaus Porstmann
Ruf 29. Alt. Schopenhauerstr.



GLÜCK AUF
Fahrfeier des Erzgebirgsvereins
 vom 28. September bis 1. Oktober 1928
 in Schneeberg
Festordnung

- Sonabend, den 29. September:**
- 10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung: „Der Erzgebirgsverein u. sein Wirken“ in der Staatlichen Zeichenschule für Textilindustrie.
 - 13 „: Abgeordnetenversammlung im Hotel „Goldene Sonne“.
 - Ab 19 Uhr: Musik auf dem Marktplatz, Stadt u. Kirchendebatsion.
 - 20 Uhr: Heimatabend für Gruppe 1 bis 5 im Hotel „Goldene Sonne“
 - 20 „: „ „ „ 6 bis 10 im Hotel „Stadt Leipzig“
- Eintritt zu den Heimatabenden, für die Mitglieder des Erzgebirgsvereins Schneeberg n u r mit Festzeichen. Preis: 1 RM.
- Sonntag, den 30. September:**
- 7 Uhr: Bedruf durch die Bergkapelle.
 - 8 „: Schmäkung der Gräber von Dr. Köhler, Härtel, Dr. Frey und Dr. Gilbert.
 - 8³⁰ „: Stellen am „Alten Schützenhaus“ zum Bergaufzug.
 - 9 „: Festgottesdienst in der St. Wolfgangskirche.
 - 10³⁰ „: Weihe des Gedanksteins für Dr. Köhler.
 - 11 „: Festfeier im Hotel „Goldene Sonne“.
 - 12³⁰ „: Gemeinsames Mittagessen im Casino.
 - 15 „: Jugendtreffen im Pinter (Schanzgraben), bei Regenwetter im Saal des „Alten Schützenhauses“.
 - 15³⁰ „: Händel-Claus-Kirchenkonzert in der St. Wolfgangskirche, „Oratorium Paulus“.
 - 19 „: Beleuchtung der St. Wolfgangskirche.
- Für die Frauen: Sonntag 10³⁰ Uhr: Spaziergang nach dem Kur- u. Badeort Rabundbad Oberschema mit Besichtigung des Bades.
- Montag, den 1. Oktober:**
- 11³⁰ Uhr: Weihe des Ehrenmals auf dem Fichtelberg für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder des Vereins.
 - 8 „: Wanderung nach dem Auerberg.
- Der Erzgebirgsverein.** Hermann Löcher, Dorf.
Der Erzgebirgszweigverein. Arthur Günther, Dorf.

Apollo-Lichtspiele Neue
 Erstes führendes Lichtspieltheater. Bahnhofstraße 17.

Donnerstag bis Sonntag, den 27.-30. September ist das große Ereignis für Neue unsere

Bühnen-Schau.

Tränen werden **Junggesellen.** Verfilmtes Lustspiel von Ferris Ball
 gefasst über die vom Carl-Schulze-Theater Hamburg.
 Ein bekannter Komiker und Lustspiel-Autor. — Weitere persönliche Darsteller:

- Walter Säulen** vom Corso-Theater Zürich, der elegante Bon vivant.
- Bräse Sanden** v. Wallhalla-Theater Berlin, der Liebling des Publikums.
- Kelch Brunert** Oberregisseur der Bühnen Hamburgs. Klasse für sich.



Hierzu der große auserwählte Filmfilm:
 Ein fesselnder Espionage-Großfilm aus der
 Weiberrundstadt:

Das Geheimnis von Genl.

Der tolle Diplomat.
 8 Akte nach dem sensationellen Espionage-Roman
 „Der gestohlene Geheimvertrag“.
 Unter den Darstellern ragen hervor:
 Ernst Kellner (Stuart Webb), Christa Lörby, Alfred
 Abel, Luigi Serenelli, Carmen Caricelli u. a.

Nach langer Zeit endlich wieder einmal ein wirklich
 erstklassiger deutscher Detektiv- und Kriminalfilm
 von größter Spannung.

Hierzu: Ein neues tolles Lustspiel mit dem
 bekannten Darsteller:
Monty Banks in Monty, der Wäffling.
 Ein tolles Spiel von Hochaplern, Millionen und
 einer Hochzeitsfeier.

Die Deuffig-Wochenschau. Uhueller Wochenbericht.
 Staffenöffnung 1/2 6 Uhr. Beginn 8 Uhr.
 Letzte Vorstellung 1/2 9 Uhr.

Lichtspiele Ob. Markt, Schneeberg
 Spezialtheater

Freitag, Sonnabend und Sonntag.
 Der große Jille-Film!

Schwere Jungen — leichte Mädchen.
 8 Akte. 8 Akte.
 Hauptdarsteller: Bernd Aldor, Frh. Kampers,
 Elie Reval, Wolfgang Illner

Ein Liebesbild in heiteren Bildern unter Be-
 nutzung von Motiven des Romanes „Martin
 Overbeck“ v. Salten.

Im bunten Filmfilm:
2 Lustspiele, Oper-Weche, Kulturfilm.

Auf Wunsch gelangt anlässlich des 50-jährigen
 Erzgebirgsvereins-Jubiläums der historische
 Mattheifzug 1913 zu Schneeberg zur Vorführung.

Wochentags Anfang 1/2 7 Uhr.
 Sonntag 3 Uhr. Kinder- u. Familienvorstellung.

PLISSEE-KLEID

17⁵⁰
 Lotte

KAUFHAUS SCHOCKEN

„Lotte“ aus rein-
 wollenem Popen-
 lin, für Badische
 u. junge Damen,
 Krawatte, Kragen
 u. Manschetten,
 moderne Pastell-
 farben abgetönt,
 Größe 40 bis 46

Die Einwohnerschaft von Schneeberg
 wird hierdurch höflich gebeten, anlässlich der
50-Jahrfeier des Erzgebirgsvereins
 ihre Häuser mit Flaggen- und Schmuck zu versehen.
Der Erzgebirgs-Zweigverein, A. Günther, Dorf.

Carola-Theater * Neue
 Erstes Lichtspielhaus am Platz. — Wettinerstraße.
 Täglich geöffnet! Täglich geöffnet!

Donnerstag bis Sonntag der große Festspielplan!
 Ein Film von deutscher Leidenschaft, deutscher Musik u. deutscher Liebe!

Heut spielt der Strauß
 (Walscherkönig).

Der romantische Weg Johann Strauß des Jüngeren vom kleinen
 Musikantenlohn zum Walscherkönig der Welt. — Die jährliche Innig-
 keit der goldenen Kaiserstadt Wien wechselt mit dem rauschenden
 Getriebe am Jarenhof zu Petersburg. — Die Geburt des Donau-
 walters. — Strauß, der König im Herzen der Wiener. — Wiener
 Melodien von universellem Zauber durchpulsen den Film.

In den Hauptrollen:
**Alfred Abel, Milan Milis, Inac Raban, Ferdinand Bonn,
 Jakob Friedrich, Eugen Neuleid u. a. m.**

Hierzu der zweite Großfilm:
Das Reizeugnis.

Ein Schillerroman, in dem Bosheit, Intrige, Stolz und Liebe mit-
 einander ringen, der mit der Niederlage des Bösen und dem
 Triumph des Guten endet.

In den Hauptrollen: **Max de Kleu, Johann Paul Baer,
 Johanne Heibling.**

Außerdem die neue „Ma“-Wochenschau.

Anfangszeiten:
 Wochentags 6 u. 1/2 9 Uhr — Sonntag 1/2 3, 1/2 5, 1/2 7, 1/2 9 Uhr.

„Café Bismarck“ Lauter

bietet zum **300-jährigen Kirchweihfest**
 unweit des neuen **Glockenehrenmales**
 angenehmsten Aufenthalt. —

ff. Biere u. Weine. Feinste Konditoreiwaren.
Musikalische Unterhaltung.
 Um regen Besuch bitten Ad. Rau u. Frau.
 Hofraum zum Einstellen von Kraftfahrzeugen vorhanden.

Fischers Gasthaus
Lauter.

Anlässlich des 300-jährigen Kirchen-Jubiläums
 findet **Freitag, den 28. September und**
Sonabend, den 29. September 1928

Großer Kirmes-Ball
 statt, gespielt von der Ortskapelle Lauter.

● **Sonntag, den 3. Kirmesfeiertag 4 Uhr**

Große Militär-Musik
 gespielt vom 1. Jäger-Batl. 10, Dresden.

● **Küche und Keller bieten das Beste**

Ergebenst laden ein **Max Epperlein und Frau.**

Auf dem Festplatz allerlei Belustigung.

Bier- und Speisehaus „Zur Bahnhofstraße“ in Lauter.

Zum Kirchweihfest
 bringen wir unsere Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Freitag, Sonnabend und Sonntag
Künstlerkonzert.
Sonabend und Sonntag
Frühstücken.

Küche und Keller bieten das Beste.
 Es laden freundlichst ein **Rudolf Kehr und Frau.**

Prima Eiernudeln
 eigenes Fabrikat
 empfiehlt **Max Schmalfuß, Bäckermeister,
 Schneeberg, Badertor.**

Zur Kirmes!

Früh geröstete Kaffees in bekannt. Güte
 1/2 Pfund 1.25 1.10 0.95 0.85 0.75
 Kaffeeauslese 1/2 Pfund 0.55

	Kilo-Dole	Pfd.-Dole
ff. Apfelmus	0.95	0.48
Blaumen	0.80	0.50
Blaumen, ohne Stein	1.00	0.65
Heidelbeeren	1.35	0.85
Erdbeeren	1.95	0.95
Leipziger Marmelade	0.95	
Leipziger Marmelade I	1.10	0.65
Stangenporgel	2.50	1.35

Emmentaler ohne Rinde, ganz Schafel 0.95
 Emmentaler ohne Rinde, gefüllt Schafel 1.10

Serranosalat Dole 0.88
 Mahlsalat Dole 1.10 0.58
 Mahlsalat Dole 1.15 0.60
 Rollmops in Rem. Dole 1.15 0.60
 Schmollsch Dole 0.75
 Portug. Oelardinen

Portionsdole 0.28
 gr. Gluhhole 0.50
 Doppelclubdole 0.75

Großes Lager in Weinbränden u. Vöhrren.
 Weinbrandweizen 1/2, Maß 1.80
 Weinbrandweizen (Rückfort) 1/2, Maß 3.35
 Gertrudbitter 1/2, Maß 2.70
 Gertrudbitter 1/2, Maß 4.80
 Kräuterbitter, Gertrud Litermaß 4.60

Dietrich,
 Neue, Marktgehägen.

Vertikale Angelegenheiten.

Das Handwerk zur Handwerksnovelle.

Von der Gewerbestammer wird uns berichtet:

Die beim Deutschen Handwerks- und Gewerbestammetag und dem Reichsverband des deutschen Handwerks gebildeten Ausschüsse für Berufsstands- und Wirtschaftspolitik traten kürzlich zu einer Sitzung in Hannover zusammen...

1. Die Ausschüsse stellen fest, daß die in dem Entwurf des Reichsverbandes des deutschen Handwerks für eine Reichshandwerksordnung aufgestellten Forderungen nach einer durchgreifenden Regelung der beruflichen Organisation des Handwerks insbesondere hinsichtlich des Aufbaues der Fachverbände, durch den Entwurf der Novelle nicht erfüllt werden.

2. Ohne die weitergehenden Forderungen des Reichsverbandes des deutschen Handwerks damit preiszugeben, erkennen die vereinigten Ausschüsse des Kammertages und Reichsverbandes gleichwohl an, daß die Handwerksnovelle eine Verbesserung des Handwerkerstandes von 1897 in seiner jetzigen Fassung bedeutet. Sie erklären deshalb den vorliegenden Regierungsentwurf als geeignete Grundlage für die Verabschiedung dieses Gesetzes durch den Reichstag.

3. Da der Regierungsentwurf lediglich eine Novelle zum Handwerkergesetz von 1897 darstellt, lehnen die vereinigten Ausschüsse jede grundsätzliche Veränderung in dem ursprünglichen Aufbau der amtlichen Berufsvertretungen des Handwerks ab. Auf keinen Fall können sie zugeben, daß die Handwerksnovelle als Gelegenheit zu einer paritätischen Umgestaltung der Handwerks- und Gewerbestammen benutzt wird.

Hinsichtlich der Uebergangsbestimmungen zu § 129 A.G.O. (widerrufliche Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen durch die höhere Verwaltungsbehörde) veritaten die Ausschüsse die Auffassung, daß diese Uebergangsbestimmungen nach 20jähriger Geltung nunmehr entbehrt und nach Schaffung des Berufsausbildungsgesetzes aufgehoben werden können.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Auf dem Arbeitsmarkt bewirkte die saisonmäßige Aufwärtsentwicklung einzelner Industrien nochmals eine Abnahme der Arbeitslosenzahl von Ende August bis Mitte September, und zwar von 57 197 auf 56 375 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung.

In erster Linie verhinderte die gesteigerte Hoch- und Tiefbautätigkeit einen allzu starken Rückstrom der entlassenen Bauarbeiter auf den Arbeitsmarkt und wirkte ebenfalls belebend auf die Nachfrage nach solchen Fachkräften in der Metall- und Holzindustrie, die mit den Arbeiten des Baugewerbes eng zusammenhängen, wie Pauschloffer, Baulempner, Elektro- und Heizungsmonitore und Baufachler.

Der Arbeitsmarkt der Metallindustrie wird im übrigen durch weitere Stilllegungen von Gießereibetrieben und durch die Zahlungsinstellungen der Kupfer- und Aluminium-, Draht- und Walzwerke in Bauhen stark belastet. Im Spinnstoffgewerbe schreitet der günstige Beschäftigungsgrad der Strumpfindustrie fort, während in der Trikotagen- und Handschuhbranche ein Nachlassen der Nachfrage eingetreten ist.

Die Zählung der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung vom 15. September gibt zum ersten Male einen Ueberblick über die Gesamtzahl der ausgesteuerten Personen, die in der Arbeitslosenversicherung 2928 oder 7,5 v. H. des Abgangs und in der Krisenunterstützung 405 oder 15,5 v. H. des Abgangs an Arbeitslosen ausmacht.

Unterstützte Arbeitslose am 15. September. In der Zeit vom 1. bis 15. September hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nur unwesentlich verändert. Sie stieg von rund 574 500 auf 576 500, d. h. um 2000 oder 0,4 vom Hundert.

Stückung ist in der Berichtszeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in geringem Umfange gestiegen (von rund 80 200 auf 82 300, d. h. um 2100 oder um 2,7 vom Hundert).

Zur Personalaränderung am 7. Oktober. Die Geltungsdauer der Monats- und Schülermonatskarten 2. und 3. Klasse für September wird bis 10. Oktober 1928 verlängert. Vom 7. Oktober an sind die neuen Karten für Oktober zu lösen.

50-Jahrfeier des Erzgebirgsvereins in Schneeberg vom 28. September bis 1. Oktober. Der Erzgebirgsverein begeht in den Tagen vom 28. d. M. bis 1. Oktober die Feier seines 50jährigen Bestehens in der alten Bergstadt Schneeberg, der Stadt, wo er vor 50 Jahren gegründet worden ist.

Sängerkommers in Zwönitz. Kürzlich tagte der Vorstand des großen Sächsischen Sängerbundes in Zwönitz, aus welchem Anlaß im Schützenhaus ein Sängerkommers stattfand, der sehr anregend verlief.

Um Eva Wildes Erbe

Roman von Wolfgang Marten / Copyright by Verlag Götter Meißner, Weisau, Sa.

9. Fortsetzung

Als sie eines Abends auf der großen Veranda des schönen Herrenhauses saßen und über das weite, ebene Land blickten, sah sie Harry die weiße Hand seiner Frau.

„Bist du glücklich, Liebste?“

Sie sah ihn mit frohen Augen voll an und nickte lächelnd.

„Ich bin es, Harry, und bald werden wir es beide noch mehr“ sein.

„Ja, Helen, bald noch mehr. Glaubst du, daß ich vielleicht ein wenig eifersüchtig sein werde auf das Wesen, das der Himmel uns schenken wird,“ sagte er zärtlich.

„Nein, das wirst du nicht, Harry. Es wird unser Glück vollkommen machen. Wir wollen es hegen und pflegen.“

Beide wurden plötzlich auf einen Punkt in der Prarie aufmerksam, der näherkam.

„Ich glaube, wir erhalten Besuch, Helen!“

„Wer sollte uns wohl besuchen?“

„Ja, das frage ich mich auch. Vielleicht ist es Carrington?“

„Hoffentlich nicht, Harry. Ich schähe ihn sehr, aber ich wünsche, daß unser Glück nicht gestört wird.“

„Närrchen!“ lachte Harry. „Er will es doch für alle Zeiten sichern.“

Allmählich entpuppte sich der Punkt als ein Reiter, und nach einer halben Stunde entpuppte er sich als ein langer, blonder Yankee.

„Mister Carrington läßt grüßen, Sir.“

„Schönen Dank, wie ist Ihr Name?“

Pat Sonnen, Sir, mit Verlaub. Carrington schickt mich zu Euch zum Schutze.“

„Was?“

Wie aus etnem Munde kam der erstaunte Ausruf.

„Ja, Sir! Ich habe den Auftrag, Euch nicht von der Hufe zu gehen, jawohl, so sagte er, bis er mir Nachricht gibt. Ihr sollt Euch hüten vor Eurem Bruder Allan. Das ist mein Auftrag.“

Die beiden Eheleute sahen sich fassungslos an. Harry schüttelte dann abweisend den Kopf.

„Sag! noch mal, mein Freund! Vor wem soll ich mich hüten?“

„Vor Eurem Bruder, Allan, Sir!“

„Macht Carrington immer solche Scherze?“

„Er scherzt nie.“

„Wollt Ihr mir nicht eine nähere Erklärung geben, mein Freund?“

„Das kann ich nicht, Sir, weil ich nichts Näheres weiß. Ich möchte Euch nur bitten, Sir, nehmt Carrington ernst. Er meint es in solchen Dingen verheißt ernst.“

Harry war immer noch fassungslos. Er sah Helen verärgert an. Aber auch Sie wußte nichts zu sagen.

„Hat Ihr Chef nichts für mich mitgegeben? Keinen Brief?“

„Doch Sir!“ Und er überreichte ihm einen Brief, den Harry sofort erbroch.

Aber er enthielt nichts, als eine allgemeine Warnung und die Mitteilung, daß er, Carrington, demütigt sei, die Angelegenheit in Fristo zu ordnen.

Der Abgeordnete Carringtons blieb als Gast auf der Farm. Aber Wilde schrieb an Carrington einen ausführlichen Brief, den dieser umgehend beantwortete.

Carringtons Brief stimmte Harry und Helen sehr ernst. Er schrieb:

„Ich bin damit einverstanden, daß mein Gehilfe Sonnen zu mir zurückkehrt, damit Sie nicht durch seine Gegenwart immer an die Gefahr, die noch nicht ganz beseitigt ist, erinnert werden. Aber Sie müssen mir versprechen, mir sofort telegraphische Nachricht zu geben, wenn Ihr Bruder Allan bei Ihnen eintrifft. Ihnen droht von Allan Gefahr, diese Tatsache habe ich feststellen müssen. Alles Nähere kann ich Ihnen später mündlich mitteilen, denn ich hoffe bestimmt, daß eine Aussprache zwischen Ihrem Bruder Allan und mir sofort alle Gefahr beseitigen wird.“

Harry lief die Tage sehr verstimmt herum, und es kostete Helen alle Mühe, den Gatten aufzuheitern.

Pat Sonnen aber blieb nach dreiwöchigem Aufenthalt von der Farm. Ruhig ging das Leben seinen Gang weiter. Auch Harry war wieder still und zufrieden geworden.

Der Herbst kam, und im September wurde beiden ein Mädchen geboren, das sie Eva taufte. Unsagbar glücklich waren beide, und ihr Glück stieg mit jedem Tage, denn Klein-Eva wuchs und gedieh, daß es eine Freude war.

Das ganze schwarze Gesinde, das mit abgöttischer Liebe an Harry und Helen hing, übertrug diese auf das Kind, das sie mit unermüdlichem Eifer betreuten, wenn es Frau Helen einmal nicht selber tat.

Besonders der alte Tom, der Berwahrer, der junge Sam, ein äußerst intelligenter Burche, und Mary, die Dienerin in der Küche brachten sich für das Kind bald um. Blondlockig war es, und über ein Stimmchen verfügte es, daß allen das Herz lachte. Es hatte Helens Augen mitbekommen. — Der Winter ging vorbei und ein neuer Frühling kam, der die Prarie wieder neu erblühen ließ. Das Glück des Paares erfuhr keine Trübung. Wie köstlich ist doch das Leben! dachte Harry Wilde oft, und Helens Gedanken waren gewiß ähnlich.

Carrington forschte überall nach Allan Wilde. Aber er fand ihn nicht. „Unbekannt wo auf Reisen!“ das war das einzige, was alle, die mit Allan in Berührung gefanden hatten, sagen konnten.

Doktor Mwing wohnte immer noch bei Mistres Houfe. Eine stille Schwermut hatte sich über sein Wesen gebreitet, daß Mistres Houfe oft ganz unglücklich war. An jedem Sonnabend ging er in den Palast des Millionärs Harry Wilde und sprach mit Winkfield, mit dem er in ein gutes Freundschaftsverhältnis kam.

Glücklich war er, als Winkfield ihm eines Tages einen Brief Harrys zeigte, mit dem er ihm mitteilte, daß er glücklich auf der „Schwarzen Farm“ angelangt sei. Doktor Mwing atmete auf, als er es hörte. Sein Plan, Helen einmal aufzusuchen, wurde wieder wach in ihm. Er war aber zaghaft, immer wieder setzte er an, aber wagte nie, ihn in die Tat umzusetzen.

Als er durch Winkfield erfuhr, daß ein kleines „Mädchen“ angekommen sei, da fühlte er einen Stich in der Brust. Er schaute auf. „Ach Helen, liebe Helen!“ sprach er für sich. Tausendmal sprach er an manchem Tage den Namen aus und war glücklich in der Erinnerung.

Als er eines Tages wieder mit Winkfield plauderte, kam plötzlich Carrington. Er war sehr aufgeregt.

„Was ist los, Mister Carrington?“ fragte Winkfield bestürzt.

„Ich habe eben ein Telegramm bekommen. Ich will zu Harry Wilde fahren. Wollen Sie mitkommen, Winkfield? Ich brauche noch einen tüchtigen Mann. Mein Jonny ist verwundet worden, liegt im Witte-Hospital.“

„Mitkommen will ich gern. Aber auf meine müden Glieder dürfen Sie nicht rechnen. Ich werde nun bald siebzig, Mister Carrington.“

Dieser war erstaunt. „Bald siebzig! Ich hielt Sie für einen hohen Fünfsziger. Schade, schade!“

„Mister Carrington!“ fiel Doktor Mwing ein. „Kennen Sie mich? Ich bin Doktor Mwing vom Witte-Hospital. Wollen Sie mich mitnehmen? Ich wäre Ihnen sehr dankbar. Vielleicht wissen Sie noch, daß Schwester Helen meine beste Pflegerin war.“

Ueberrascht blickte der Detektiv auf den Arzt, dann schüttelte er ihm die Hand und sagte herzlich: „Sie sind mir willkommen. Ich freue mich, Doktor Mwing.“

Er hatte sich bereits rasch von Winkfield verabschiedet, als dieser ihn bat: „Sagen Sie mir doch wenigstens, was in dem Telegramm steht.“

„Allan ist auf der „Schwarzen Farm“ eingetroffen.“

4.

Es war an einem heißen Donnerstag im Juli. Harry und Helen haben eben die Mittagsschüssel eingenommen und Helen wollte sich anziehen, zu Klein-Eva zu gehen, um der Schlaf des süßen Mädelchens zu belauschen.

Als sie sich eben erheben wollte — ihr Gatte lächelte ihr herzlich zu, ward die Frühlingsluft aufgerissen, und ein großer, starker Mann erschien in ihrem Rahmen.

Ein seltsames Lächeln lag auf den schmalen Lippen, die so gar nicht zu dem breiten Gesicht paßten.

Helen gab es einen Stich in die Brust. Eiskalt kroch es ihr: den Rücken herunter.

Sie sah auf den Gatten, der blaß geworden war, und wußte, wer der Ankömmling war.

Allan trat lächelnd näher.

„Nun, Bruder, du wunderst dich gewiß, daß ich dich so plötzlich überfalle? Eine Dame, Junge! Hast dich verheiratet, wie ich sehe. Glück zu, mein Freund! Wirst du mich nicht deiner jungen Frau vorstellen?“

Harry nickte wie unter einem Zwanger. Winklich sah er Helens Hand und zog sie an sich heran.

(Fortsetzung folgt.)

Miedens Ehre aus dem Bundesliederbuch unter ihrem bewährten Viedermelster Kantor Wögel. Auch der Männergesangsverein „Eintracht“ Niederwölbach ernannte Belfall mit zwei unter seinem Viedermelster Kantor Commichau vorgetragene Lieder. Zwischen den gesanglichen Darbietungen wechselten heitere und ernste Reden, die dem deutschen Lied und seiner Pflege galten.

Aue, 27. Sept. Am Sonntag wird in der Friedenskirche das Erntedankfest gefeiert werden. Die Gemeindeglieder werden hierdurch herzlich gebeten, Gaben zur Schmückung des Gotteshauses am Sonnabendnachmittag, spätestens bis um 5 Uhr, abzugeben.

Aue, 27. Sept. Die Volkshochschule, die in zwei Wochen ihren 10. Jahrgang eröffnen wird, steht jetzt unter der Leitung von Dr. Beeler. Besonderen Ausbau hat die technische Seite erfahren. Hr. Haxthorn wird an vier Abenden über die Entstehung des Perleits sprechen. Am 9. November findet die Beschäftigung einer Braunkohlegrube und einer Zementfabrik statt. Das läßt sich sehr gut ermöglichen, da an diesem Tage in Preußen gearbeitet wird, während er in Sachsen Feiertag ist. Dr. Beeler wird in sieben Vorträgen und sechs Führungen die wichtigsten einheimischen Industriebetriebe behandeln und besichtigen. Hr. Pausch wird an 10 Abenden versuchen, seine Hörer in das Verständnis elektrischer Erscheinungen einzuführen, zu erwähnen seien da nur Bügeleisen, Kochtopf, Föhn, Glühlampe. Darauf weiter bauend folgen dann Betrachtungen über elektrische Maßeinheiten, Generatoren und Transformatoren. Ein verwandtes Gebiet wird von Hrn. Schmidt behandelt: Von der Zellbatterie zum Fernsehen. In diesem Kurs werden sich die Radiofreunde sammeln. Der Besuch dieser Veranstaltung ist vor allem solchen Radioamateuren zu empfehlen, die keine Radiovereinigung angehören. Hr. Neuhauer bietet einesfalls eine einfache Schule des Photographierens, aber dann auch einen Lehrgang für Fortgeschrittene, in dem schwierigere photographische Techniken behandelt werden wie Vergrößerer, Verwendung des Gelbfilters, Aufnahmen in den natürlichen Farben und Edelbruckerfahren. Die Verkaufsstellen der Hörerkarten sind aus den überall ausgehängten Plakaten zu erfahren, erwähnt seien nur in Aue: Buchhandlung Nothe, Stadthaus und Konsumverein Wettinerstraße; Böhni: Konsumverein Stollberger Straße, und Laute: Gemeindegasthaus.

Aue, 27. Sept. Am Montag fand in der „Stadtbrauerei“ eine von der Wirtschaftlichen Vereinigung für Handel und Gewerbe des Erzgebirges einberufene, stark besuchte Handwerkerversammlung statt. Sozialpolitiker Berndt von der Versicherungsanstalt sächs. Gewerkschaften hielt ein Referat über die berufständigen Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbetreibenden und ihre Einrichtungen, wobei er ganz besonders die neuen Versuche der Ortskrankenkassen, den gewerblichen Mittelstand bis zu einem bestimmten Einkommen in die Pflichtversicherung hineinzuziehen, schilderte. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Steuerinspektor Dr. Roggenbörfer berichtete über wichtige Neuerungen im Steuerwesen. Er erläuterte die Veranlagung zu den Einheitswerten an Hand der den Mitteilern in den nächsten Wochen zugehenden Einheitswertbescheide. Auch die neuen Bestimmungen über die Lohnsteuer fanden ausführliche Erläuterung. Der Vortragende bat die Anwesenden, sich bei irgend welchen Zweifeln die Einheitswertbescheide in der Wirtschaftlichen Vereinigung nachprüfen zu lassen, da diese Bescheide große Bedeutung für die Grund-, Gewerbe- und Vermögenssteuer und Aufbringungsloste haben. Syndikus Dr. Wilschke erstattete einen Bericht über die letzten Stadtratsordnungsänderungen über sonstige örtliche Angelegenheiten. Besonders Interesse erregte es bei den Anwesenden, daß die Wirtschaftliche Vereinigung in der Angelegenheit des Bezeichnungsgeldes für Leuchtreklame die Kreisbauernschaft

zurückzuführen hat. Die Neuwahl des Ortsgruppenvorstandes wurde wegen der vorgerückten Zeit zurückgestellt. Sodann wurde noch über die Ausgestaltung der im nächsten Jahre stattfindenden Feier des 10jährigen Bestehens der Vereinigung gesprochen.

Aue, 27. Sept. Am vergangenen Sonntag wollten die Lauterer Schützen als Gäste bei der hiesigen Schützengilde, um die alten, freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Gilden erneut aufzunehmen. In ebendem Wettstreit maßen die Schützen ihre Kräfte in einem Kampf, aus dem die Auer Schützengilde mit einem geringen Ringplus hervorging. In trauter Gefelligkeit blieben die Kameraden noch einige Stunden beisammen.

Schneeberg, 27. Sept. Wir weisen auf eine Bekanntmachung des Stadtrats — Wohnungsbaudarlehen betreffend — hin, die unter den amtlichen Anzeigen der heutigen Ausgabe zu finden ist.

Böhni, 27. Sept. Pfarrer Obenaus in Stübengrün ist im Anschluß an seine am 23. September hier gehaltene Probepredigt von der Kirchengemeindevertretung einstimmig zum ersten Pfarrer gewählt worden. Er hat die Wahl angenommen.

Schwarzberg, 27. Sept. In den hiesigen Bürgerschulen haben die Michaeliserien schon heute, am Donnerstag, begonnen. Der Tag, um den die Sommerferien gefeiert worden waren, wurde zu den Michaeliserien geschlagen. Schulbeginn ist am Montag, dem 9. Oktober.

Grünhain, 27. Sept. Kürzlich fand hier das Ausschießen der Bundesmedaille und der fünf Hindenburg-Medaillen statt. Die Bundesmedaille wurde von Hauptmann Emil Schumann errungen. Je eine Hindenburgmedaille errichteten die Schützenbrüder Max Jahn, Otto Fischer, Paul Bretschneider, Walter Fieder und Bruno Röder. Am Sonntag, dem 23. September, fand das Vereinspreisschießen unter starker Beteiligung statt. Es wurden sehr gute Resultate erzielt. Bei fünf Schützen aufgelegt wurden erzielt, von Otto Fischer 97 Ringe, von Bruno Röder 86, von Emil Schumann 85, von Paul Friedrich 84, von Julius Fieder 82, von Paul Bretschneider 81 und von Max Krauß 81 Ringe. Nach dem Schießen fand die Preisverteilung statt, welche die Schützenbrüder bei guter Stimmung noch recht lange zusammenhielt.

Elbenstock, 27. Sept. Die Herren Paul und Theodor Schubart feierten kürzlich zusammen das 30jährige Jubiläum. Sie waren aus diesem Anlaß mit den hiesigen Kollegen und mit Herren aus Schwarzberg zu einer schlichten Feier auf dem Biel versammelt.

Schwarzgerodt, 27. Sept. Polizeikommissar E. Plechschmidt ist zum Polizeinspektor in Werdau gewählt worden. Er tritt sein neues Amt am 1. Oktober an. — Der Erziehungsausschuß konnte in seiner letzten Versammlung die Aufnahme von sieben neuen Mitgliedern vollziehen. Der Verein blüht 1929 auf ein 50jähriges Bestehen zurück.

Niederwölbach, 27. Sept. Vom 1. Oktober ab wird bei der Güterabfertigung Niederwölbach die Annahme und Auslieferung von Gütern auf 17 Uhr festgelegt. Auch der Frachtbriefverkehr ist nur bis zu dieser Zeit geöffnet. Wegen der Annahme und Auslieferung von Gütern an Sonn- und Festtagen (8—12 Uhr mit Ausnahme der Zeit des Gottesdienstes) verbleibt es bei den bisherigen Zeiten. Ebenso ändert sich nichts an den für Sonnabend festgesetzten Zeiten.

Auer, 27. Sept. Ein Veteran von 1870/71, der seit langen Jahren in Plauen im Ruhestand lebte, der frühere Gerichtsvolksherr Paul Weiß, feiert in geistiger und körperlicher Frische heute seinen 80. Geburtstag. Er hat bei dem 1. Jägerbataillon Nr. 12 gedient und mit diesem damals sämtliche Schlachten und Gefechte mitgemacht. Heute, Donnerstag, früh ist ihm eine Gratulationskarte des Reichspräsidenten zugegangen.

Auer, 27. Sept. Am Montag veranstaltete die Schule ihre Sportwettkämpfe. Sie fanden diesmal im Zeichen des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn, dessen 150. Geburtstag am 11. August gefeiert wurde. Leider ließ das regnerische und kalte Wetter eine volle Durchführung nicht zu. Trotzdem kämpften etwa 150 Mädchen und 100 Knaben um die Preise, die in Form von Büchern, Kränzen und Sträußen bereit standen. Es war eine Lust und ein Eifer, genau so, wie es Schuldirektor Wöhlig von Jahn und seinen Turnschülern auf der Hasenheide schilderte. Undächtig lauteten alle Schulkinder den Worten ihres Schulleiters, und kräftig drang es aus allen Reihen: „Turner, auf zum Streite!“ Da die Turnhalle für 200 Turner und Turnerinnen nicht vollen Raum gibt und der Regen nicht nachließ, mußten die Volkstänze, das Ringen- und Abteilungsturnen sämtlicher Turnklassen an den Geräten, die Schnitzholz und Wandern der Kleineren und Kleinsten ausfallen. Die Massentheilnahmen wurden zur Zufriedenheit aller gesteuert und gaben ein schönes Bild. Als Sieger gingen hervor von 7. und 8. Schuljahr Huble, Alfred Lang, Gottfried Schmidt, vom 5. und 6. Schuljahr Werner Reubert, Martin Baumann, Pöfel; bei den Mädchen vom 7. und 8. Schuljahr Erna Kunzmann, Hanna Pöfel, Baumann, vom 5. und 6. Schuljahr Johanne Pöfel, Elsa Gintler, Fritze Leistner.

Auer, 27. Sept. Die Girokasse ist am Sonnabend, dem zweiten Kirchweihstage, von 8 bis 11 Uhr für den Verkehr mit der Bevölkerung geöffnet, während die übrigen Verwaltungs- und Kassenabteilungen bis 12 Uhr mittags zugänglich sind.

Hundshöbel, 27. Sept. Mit dem Beginne des Winterhalbjahres (1. Oktober) tritt in der Geschäftszeit der Gemeindeverwaltung eine Aenderung ein. Für den Verkehr mit dem Publikum sind die Diensträume nur zu den nachgenannten Zeiten geöffnet: Verwaltung einschließlich Standesamt Montags bis Freitags von vorm. 8—12, nachm. 2—6 Uhr, Sonnabends nur von vorm. 8—12 Uhr; Gemeinde-, Steuer- und Girokasse Montags bis Freitags von vorm. 8—12, nachm. 2—4 Uhr, Sonnabends nur von vorm. 8—12 Uhr. Die Bevölkerung wird ersucht, sich pünktlich an die Geschäftszeiten zu halten. — In einer weiteren Bekanntmachung weist der Gemeinderat die Besitzer von Hausgeflügel, hauptsächlich aber die Besitzer von Gänsen darauf hin, daß das Umherlaufen dieser Tiere in einer die Nachbarschaft schädigenden oder belästigenden Weise verboten und daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 30 RM. oder mit Haft bis zu einer Woche bedroht sind. Die Veranlassung zu dieser Bekanntmachung bildeten Beschwerden aus den Kreisen der hiesigen Landwirte, deren innerhalb des Ortes liegenden Wiesenstücke durch die ohne Aufsicht umherlaufenden Tiere Schaden erleiden.

Hundshöbel, 27. Sept. In der Zeit vom 28. September bis 5. Oktober findet eine Alarmübung der hiesigen Feuerwehren (Freiwillige und Pflichtfeuerwehr) statt. Der Beginn der Übung wird mit Heulsirene und Hornsignalen angekündigt.

Raschau, 27. Sept. Am 23. September fand hier nach einem Zeitraum von 16 Jahren wieder das Jahresfest des Schwarzberger Zweigvereins der Neuhäuser Mission statt. Trotz einiger Rückschläge und verschiedener festlicher Veranstaltungen am Platze war der Besuch des Festes von hier und auswärts so zahlreich, daß selbst Altarplatz und Gänge des Gotteshauses besetzt waren. Das Fest verlief von Anfang bis Ende eindrucksvoll und erhebend, wozu besonders die sorgfältige Vorbereitung durch Pfarrer Währ beigetragen hat. Den Mittelpunkt bildeten die padenden Festreden der Herren Pfarrer Anacker, Rittersgrün und Fehlbach-Glauchau. Pfarrer Anacker, der Vorsitzende des Zweigvereins, predigte über Psalm 147,15 und zeigte das große Ziel der Missionsarbeit und die Aufgaben, die ihr gestellt sind. Pfarrer Fehlbach, der 13 Jahre in Indien als

Trends Flucht.

Im Sarg aus dem Kerker der Festung Spielberg.

Freiherr Franz von der Trend — ein Vetter des preußischen Trend — ist eine der eigenartigsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Sein abenteuerliches Leben, seine Reiseskizzen und sein schillerndes Ende schildert das soeben erschienene Buch Trendmanns: „Pandur Trend“ (230 Seiten mit 23 Lichtdrucktafeln, Velinen W. 12.—, Paul Arch Verlag, Dresden). Mit Erlaubnis des Verlags entnehmen wir dem Buch folgenden spannenden Bericht über einen Fluchtversuch aus der Festung Spielberg, wo Trend wegen seiner wilden Kriegstaten zu lebenslänglichem Kerker verurteilt ist. Ein Offizier der Wache überredet ihn zur Flucht.

„Um aus Eurem Gefängnis zu kommen, habt Ihr Euch nur einige Stunden lang tot zu stellen — bis Ihr auf dem Platze ankommt, wo alles für Eure Beerdigung vorbereitet ist. Ich werde die Sache selbst in die Hand nehmen. Wir werden die Welt glauben machen, daß Ihr gestorben seid und Euch in einem Sarg auf den Friedhof schiden, wo Baronin von Bestock (die Geliebte Trends) Euch erwarten wird. Die schon Vorbereitungen für Eure fernere Reise getroffen hat. Aber Ihr müßt mir versprechen, daß Ihr „tot“ bleiben und Euch in irgend-einem Winkel der Welt verstecken werdet, wo niemand Euch entdecken oder erkennen kann. Dies sollt Ihr nicht nur aus Furcht vor Euren unzähligen Feinden tun, sondern auch in Erinnerung daran, daß ich Euch als einem Ehrenmann vertraue, der mich nicht verraten wird, was sicher geschähe, wenn Ihr wieder „lebendig“ würdet.“

Der Offizier, der so gesprochen hatte, zog sich hastig zurück. Es ist schwer, die Stimmung zu beschreiben, in die Trend durch die plötzliche Aussicht auf Freiheit versetzt war. Trend war die ganze Nacht wach und grübelte über den ungewöhnlichen Plan nach. Erst als der Tag graute, verfiel er in einen unruhigen Schlummer, aus dem ihn das Geräusch eines Schlüssels erweckte, der in dem Schloße der schweren Kellertür umgedreht wurde. Er wendete sein Gesicht sofort der Wand zu, hielt den Atem an und lag steif und still. Der Offizier und zwei Diener betraten die Zelle. Die beiden Männer trugen einen leeren Sarg, den sie dicht bei dem Bette auf den Boden stellten. Der Offizier schickte darauf die beiden Leute um irgend etwas fort, schloß, als sie gegangen waren, die Tür und flüsterte Trend zu: „Ihr macht Eure Sache ausgezeichnet, mein lieber Baron. Stellt Euch nur weiter tot, bis Euer Sarg, in dem wir Euch fortgeschaffen werden, sicher zugeschraubt ist. Ich habe auf der einen Seite ein kleines Loch gebohrt, damit Ihr atmen könnt. Ich weiß, daß Ihr Euch aus einigen Stunden Unbequemlichkeit schnell macht, wenn es um Leben und Freiheit geht. Leht nur ruhig in den Sarg, ehe meine Diener zurückkommen. Ich werde ihnen erzählen, daß ich einige Soldaten gerufen habe, die

zufällig vorübergekommen sind und Euch von ihnen in den Sarg legen ließ, weil sie zu lange ausgeblieben seien.“

Trend ließ sich nicht zweimal bitten, sondern sprang in den Sarg. Aber der Deckel war noch nicht geschlossen, als die Diener schon zurückkehrten. Doch infolge der Aufregung der letzten Tage und seiner erst vor kurzem überstandenen Krankheit zeigte sein Gesicht eine solche Totenblässe, daß ihn niemand, der ihn nicht genau untersuchte, für ein lebendes Wesen halten konnte. Der Offizier schrie seinen Leuten zu: „Da seht Ihr den Pandurenoberrst zum letzten Male. Vergießt eine Träne des Mitgeföhls und schraubt den Deckel zu.“

Die leicht gerührten Tscheken warfen scheue Blicke auf die bleichen, hüßlichen Züge des Mannes, dessen Taten einst die Bewunderung der ganzen Armee Maria Theresias erregt hatten, und gingen in achtungsvollem Schweigen davon, den Sargdeckel zuzuschrauben. Als das geschah war, hörte Trend, wie andere Soldaten die Zelle betraten. Er war angewungen, einer Unterhaltung über sich selbst zu lauschen. Während die Männer seine Taten und seinen Wagemut priesen, lag er ganz still in seinem Sarge, aber als sie über seine Missetaten abfällig zu sprechen begannen, vermochte er sich nur mit größter Selbsterbitterung zurückzuhalten zu brüllen: „Ihr Schurke, wenn Ihr über mich schimpfen müßt, so tut es um Gottes willen draußen, wo ich euch nicht hören kann.“ Es gelang ihm jedoch, sich zu beherrschen und seinen Verrater hinunterzuschlucken. Nach einer Weile hörten sowohl die Lobredner, als auch die Schimpfereln auf, woraus Trend erkannte, daß er wieder allein in seiner Zelle war. Als er so wartete und lauschte, kamen ihm die Minuten wie Stunden vor. Plötzlich schob es ihm durch den Kopf, daß der Offizier vielleicht ein falsches Spiel mit ihm treibe. Kaltter Schweiß brach ihm aus allen Poren. Beabsichtigte seine Feinde vielleicht, sich des Panduren zu entledigen, indem sie ihn lebendig beeruben? Dieser Gedanke wurde in des unglücklichen Mannes heftigster Einbildung fast zur Ueberzeugung, und er war schon im Begriffe, den Versuch zu machen, aus dem Sarge auszubrechen, als der Offizier zurückkehrte und ihm durch das Schlößchen zuflüsterte, daß alles gut gehen würde, wenn er sich nur ruhig verhielte. Einige Augenblicke später betraten die Träger die Zelle und luden sich unter vielen Flüchen über das Gewicht des Verstorbenen den Sarg auf die Schultern. Auf das unangenehme Aussehen hin, diese schwere Bürde über die schmale Treppe drei Stodwerke hinabtragen zu müssen, baten sie den Offizier um die Erlaubnis, den Sarg an einem langen Seil aus dem Fenster hinablassen zu dürfen. Das wurde ihnen jedoch zu Trends großer Erleichterung barsch abge-schlagen. Unter einem Hagel von Flüchen aus dem Wunde der schwindenden Träger wurde der Sarg, der fortwährend an den Wänden anstieß, die Wendeltreppe hinuntergeschleppt. Im Gefängnis hofe gelangt, stülpte Trend, wie sein Sarg auf eine Lafette gehoben wurde. Nur von dem Offizier, seiner Ordonnanz und dem Kutscher begleitet, setzte sich der kleine Zug in

der Richtung des Friedhofes in Bewegung. Nach einer im tiefsten Schweigen zurückgelegten Fahrt von ungefähr einer halben Stunde, während der Trend nur einmal vernahm, daß ein Vorübergehender beschimpft wurde, weil er seine Kopfbedeckung vor dem Toden nicht abgenommen hatte, hielt die Lafette und der Sarg wurde auf den Boden gesetzt. Trend hörte, wie der Offizier den beiden Männern befehl, in den benachbarten Ort zu gehen und den Totengraber sowie den Priester zu holen, die sich anscheinend verspätet hätten.

Der Offizier beabsichtigte, den Sarg aufzuschrauben, Trend herauszulassen, die Truhe mit seiner Hilfe mit Steinen zu füllen und wieder zu schließen. Der Pandur sollte dann zur Baronin von Bestock eilen, die in einem nahen Gehöft in einem Postwagen wartete, und mit ihr nach England fliehen.

Sobald die Luft rein war, sprach der Offizier durch das Schlößchen einige Worte der Ermahnung und begann den Sarg aufzuschrauben. Er war schon halb offen, und Trend, der sich sagte, daß die Stunde der Freiheit für ihn geschlagen habe, begann begierig die kühle Abendluft einzulassen, als sich plötzlich Leute näherten, und zwar nicht der Totengraber und der Priester, sondern ein Trupp Soldaten. Entsetzt über die unerwartete Wendung der Dinge und um seine eigene Sicherheit besorgt, lief der Offizier sofort in der Richtung des Waldes davon, in dem die Postkutsche sich verborgen hielt, es Trend überlassend, die Sache auszufechten. Der „Tote“ machte verzweifelte Versuche, seinem Befreier zu folgen, aber er vermochte gerade nur den Kopf aus dem bloß teilweise geöffneten Sarge zu stecken. Einige Minuten später war er von den höhnlachenden Soldaten umringt. Als die Soldaten endlich mit ihrem Hoß und Spott aufhörten, flehte der unglückliche Mann sie an, doch lieber seinem Elend ein Ende zu bereiten, als ihn für Lebensdauer in seinen Kerker zurückzuführen.

„Mein,“ schrie eine wütende Stimme, „Ihr habt keine Gnade zu erwarten, und der Tod wäre in Eurer gegenwärtigen Lage eine Befreiung, die Ihr nicht verdient. Euch habe ich es zu verdanken, daß mein junges Weib und mein betagter Vater kaltblütig abgeschlachtet wurden. Gedenkt Ihr Euch der Wehleid von Cham — wie Eure Panduren unsere Frauen zuerst verewaltigt, dann in den Fluß geworfen und die Stadt in ein Leichenhaus verwandelt haben? Ihr habt damals kein Erbarmen mit uns gehabt und sollt daher jetzt auch keines erfahren. — Verkommt im Gefängnis, bis Ihr eines langsamen Todes sterbt.“

„Genug, du Wicht,“ schrie Trend, der wütend, aber hilflos in seinem Sarge lag. „Um Gottes willen, halte deinen Mund und höre auf, mich zu quälen. Und Euch andere flehe ich an, habt Erbarmen und macht meinem Elend ein Ende.“ rief er, zu den Soldaten gewendet. „Jemand, der selbst kein Mitleid hatte, verdient auch keines,“ flüsterte sein Qualgeist. Darauf schraubten die Soldaten ohne weiteres den Sarg wieder zu, und Trend wurde wieder ins Gefängnis zurückgetragen.

Schule
Seiden
urtag
he und
Lampf-
die in
anden.
irektor
in beide
Worten
Lehnen:
Turner
n nicht
Lungs-
nigeln-
fallen.
er ge-
hervor-
hmbt, n-
mann, n-
Kunz-
nufjahr
dem
berkehr
erwol-
gängig
Dinter-
der
zu den
den
fleißig
machm.
einbe-
S-12,
2 Uhr.
Schäfts-
ist der
stiftlich
Imher-
enden
ungen
einer
kann-
leihen
nflur-
haben
ember
ig en
statt.
gnalen
nach
ft des
stion
Häcker
von
und
f von
nders-
beige-
Fest-
und
hende
e das
ge
n als
er im
einer
n, daß
Kopf-
It die
hörte,
enach-
rtefter
Trend
zu
n zur
einem
h das
Sarg
er sich
e, be-
plöß-
d der
uner-
erheit
balbes
Trend
e ver-
mochte
Sorge
achen-
ihrem
ur sie
n für
keine
itigen
ich es
Water
Rehe-
querst
in ein
rmen-
n. —
Tobes
ilfflos
Wind
ch an
er, zu
hätte,
ubten
Trend

missionar tätig war, verhand es, auf Grund Jes. 52, 10, äußerst anschaulich und packend von seiner früheren Arbeitsstätte zu berichten. Die Festreden waren umrahmt von Gemeinbesingen, äußerst sauber vorgetragenen Gesängen des Kirchenchores unter der vortrefflichen Leitung Kantors G. Hiele im Wechsel mit sehr ansprechenden liturgischen Gesängen, insbesondere dem Te Deum von J. Seb. Bach. Auch das markige Schlusswort des Pfarrers Währ verfehlte seine Wirkung nicht. Die Besucher verließen befriedigt und gehoben das Gotteshaus. Die Kollekte ergab 180 Mark.

Zwölfte. Im Hause von Paul Bochmann, Niederzöbnitz, war auf dem Boden Feuer ausgebrochen, das nach zweistündiger Tätigkeit der Feuerwehren gelöscht werden konnte. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt. — Am Dienstag ist eine Limousine auf der Staatsstraße in Flur Niederzöbnitz ausgebrannt. Durch Versagen der Steuerung war die Limousine an einen Straßenbaum angefahren und in Brand geraten. Der Wagen stammt aus Weierfeld.

Dezunte I. E. Eindrehen stahlen aus einer Geschäftsbaracke Zigaretten und Wurst und schlugen in die Wand eine Öffnung, durch die sie in ein benachbartes Goldwarengeschäft gelangten. Sie entwendeten Waren im Werte von etwa 1000 RM. Für die Wiedererlangung des gestohlenen Gutes ist eine Belohnung von 100 RM. ausgesetzt worden.

Falkenstein. Der 20 Jahre alte Arbeiter Reinhold geriet in der Chemischen Fabrik A. G. in Dorfstadt zwischen Wagen und Rampe, trug schwere Rippenbrüche davon und ist im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Limbach. Umfangreiche Unterschlagungen wurden bei einer in der Chemischen Fabrik A. G. in Dorfstadt beschäftigten Angestellten namens Fischer festgestellt. Sie hatte es verstanden, sich innerhalb von etwa drei Jahren durch falsche Buchungen rund 50 000 Mark anzueignen, die sie bei auswärtigen Bankinstituten abgehoben hat. Der Mutter der Angestellten dürfte die Angelegenheit bekannt gewesen sein. Beide haben sich auf die Reise nach Köln begeben, als ihnen der Boden hier zu heiß wurde. Von dort kehrte die Mutter zurück, während die Tochter in Bonn festgenommen wurde. Die Mutter wurde ebenfalls verhaftet.

Tharandt. Hier wurde der unverheiratete Adolf Döring aus Oederan von einem Personenzuge angefahren und so schwer verletzt, daß er während der Ueberführung nach dem Krankenhause starb. Döring hatte aus einer Arbeiterbude einen Kasten mit Seltenerwasserflaschen geholt und lief damit entgegen der Vorschrift im Bahngleise.

Kleinvoltsberg. Ein Opfer der wirtschaftlichen Lage ist nunmehr auch die Grube „Alte Hoffnung Gottes“ geworden. Die gesamte Belegschaft ist entlassen und brotlos geworden.

Baughen. Auf der Rückkehr von der Entenjaub stürzte der Revierförster A. Dinter bei Kleinobrau vom Rabe und zog sich eine so schwere Verletzung am Kopfe zu, daß er auf dem Transporte nach der Wohnung starb.

Aus dem Gerichtssaal.

Einer, der keine Alimente zahlen will.

Well er sich hartnäckig der Unterhaltungsspflicht gegen ein außer eheliches Kind entlehnt, ist der 1886 in Baden-Baden geborene, in Schneberg wohnhafte Angeklagte A. U. J. Sch. in erster Instanz mit drei Tagen Haft belegt worden. Auf seine Berufung warf das Landgericht in Zwickau 150 RM. Geldstrafe aus, die höchstzulässige Uebertretungsstrafe. Das Kind ist bereits 1914 geboren. Das Urteil bezüglich der Patenschaft ist Sch. längst zugestellt, es ist auch längst rechtskräftig geworden. Der Angeklagte hat bis heute noch keinen Pfennig bezahlt.

Freigesprochen von der Anklage des Rückfallbetrugs

wurde trotz erheblichen Verdachts auf seine Berufung vom Landgericht in Zwickau der 1886 in Aue geborene Reisende Albert Otto G., der wegen Betrugs, Unterschlagung und Rückfallbetrugs verurteilt und wegen Rückfallbetrugs erneut zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. G. war vom Dezember v. J. bis zum März d. J. für einen Stahlwarenfabrikanten in Solingen als Provisionsreisender tätig. Er hatte keine Inkassovollmacht, sollte auch keine Anzahlungen nehmen, tat das aber in etwa 60 Fällen. Die Firma genehmigte die Sache nachträglich unter Protest, erklärte aber, daß in weiteren Fällen Bestellungen mit Anzahlung nicht ausgeführt würden. Gleichwohl ließ sich G. von zwei Geschwistern in Albernau einige 20 RM. Anzahlung geben. Diese wurde nur in der Annahme seiner Ermächtigung geleistet. G. leitete die Bestellung weiter und rechnete mit dem nachträglichen Einverständnis der Firma bezüglich der erhobenen Anzahlung. Die Firma führte aber ihrer Erklärung entsprechend die Bestellung nicht aus. Wenn sie erledigt worden wäre, wären die Geschwister nicht geschädigt worden. Bei dieser Sachlage konnte sich das Berufungsgericht nicht überzeugen, daß G. die Geschwister hat betrügen wollen. Es gelangte deshalb zur Freisprechung.

Geometrie in der Landschaft.

Von Hans Friedrich.

Ich liege im Walde Schatten am sanft geneigten Hügelhang und blicke hinab ins flache Tal mit den sich weit hin dehrenden Ackerbreiten. In allen Tönen leuchtet das Gelb des schneitweißen Getreides; Grün in mancherlei Schattierungen, z. T. überflogen von weißen, gelben und violetten Schleiern, zeigen Winterung und Krautgewächse. Ich schließe die Augenlider zu einem schmalen Schlitz, da verschimmeln die Einzelheiten, auch die der Farbe, und nur die großen Linien bleiben deutlich. Ein Werk der abstrakten Malerei liegt vor mir. Unregelmäßig wechseln breite und schmale Rechtecke, dunkle und helle. Bald laufen sie neben einander her, bald stoßen sie sich im rechten Winkel. Feldwege und breitere Raine fassen die einzelnen Flächen in ebenso rechteckige und ebenso ungleiche Gruppen zusammen. Trotz aller Unregelmäßigkeit in Größe und Richtung aber ein einträgliches Bild. Korrektheit, Stumpfheit. Doch nein! wie ein knallender Peitschenhieb in die Mittagsstille

fährt die Landstraße in all die Reichtigkeit hinein, sie schräg durchschneidend mit ihren Lang gestreckten, durch stumpfe Winkel aneinander gefügten Geraden. So wirkt sie erlösend vom Eimerl erfüllend in der Stagnation der Gefegmähigkeit, aber auch schmerzhaft für einen, den sie aus der Ruhe behaglicher Einfachheit aufschreckt. Ihn tröstet, gleichsam die schmerzende Stelle behutsam streichelnd, die Eisenbahn. Zunächst zwar sagt auch sie in jugendlichem Draufgängerum geradlinig auf geometrisch gehäuften Dämm und in scharf getantetem Einschnitt schräg in das Bild hinein, trifft sich gar mit der Landstraße in einer Kreuzung von härtester, schmerzender Wirkung. Doch als hätte sie damit Kraft und Uebermut erschöpft, beugt sie sich gleich darauf zu einem weichen Bogen und verläßt die Landstraße in so anmutigem Schwung, daß sie uns mit allen Ecken und Kanten verfühnt. So umrahmt das Cello die Fittstimmchen der Geigen, so wird das blecherne Quarten der Trompeten abgerundet vom Holz der Hoboe, und so umhüllt der Glockenklang vom Dom das Quäken der Autohupen, das Schreien der Klinoeln, den ganzen harten Straßenlärm wie mit dunkelbraunem Samt.

Da zerreißt wie ein Sprung in schön polierter Marmorplatte der Bach, von Weiben und Strauchwerk begleitet, die eben neu gefundene Harmonie des Bildes. Was scheren ihn, der sorglos und träde dahinfließt, die Regeln der abstrakten Kunst! Nach dem Motto „Komme ich heute nicht, so komme ich morgen“ bummelt er in schnurrig gekrümmter Bahn durch das Gelände, gleich als ob er wie ein schwachhaftes Weib neugierig nach allen Seiten Ausschau halte, daß ihm auch ja nichts entgehe, was des Wetterverhaltens wert ist.

Mich weckt seine Dreistigkeit aus abstraktem Träumen zu reinem Schauen. Welch anderes Bild! Im hellen Sonnenlicht liegen Frucht tragenden Breiten. Was fleißige Hände gesät, ward reif zur Ernte. Auf deutscher Scholle deutsches Korn. O schöne deutsche Heimat!

Kraftwagenverkehr Aue-Rodewisch

Gültig ab 27. September 1928

ab Chemnitz		an Aue		ab Aue		an Chemnitz	
10,00	11,15	15,45	20,00	12,10	17,55	10,00	11,15
8,45	11,25	20,15	21,30	8,35	15,50	20,05	21,20
8,51	11,31	20,21	21,36	8,41	15,56	20,11	21,26
8,57	11,37	20,27	21,42	8,47	16,02	20,17	21,32
9,03	11,43	20,33	21,48	8,53	16,08	20,23	21,38
9,09	11,49	20,39	21,54	8,59	16,14	20,29	21,44
9,15	11,55	20,45	22,00	9,05	16,20	20,35	21,50
9,21	12,01	20,51	22,06	9,11	16,26	20,41	21,56
9,27	12,07	20,57	22,12	9,17	16,32	20,47	22,02
9,33	12,13	21,03	22,18	9,23	16,38	20,53	22,08
9,39	12,19	21,09	22,24	9,29	16,44	20,59	22,14
9,45	12,25	21,15	22,30	9,35	16,50	21,05	22,20
9,51	12,31	21,21	22,36	9,41	16,56	21,11	22,26
9,57	12,37	21,27	22,42	9,47	17,02	21,17	22,32
10,03	12,43	21,33	22,48	9,53	17,08	21,23	22,38
10,09	12,49	21,39	22,54	9,59	17,14	21,29	22,44
10,15	12,55	21,45	23,00	10,05	17,20	21,35	22,50
10,21	13,01	21,51	23,06	10,11	17,26	21,41	22,56
10,27	13,07	21,57	23,12	10,17	17,32	21,47	23,02
10,33	13,13	22,03	23,18	10,23	17,38	21,53	23,08
10,39	13,19	22,09	23,24	10,29	17,44	21,59	23,14
10,45	13,25	22,15	23,30	10,35	17,50	22,05	23,20
10,51	13,31	22,21	23,36	10,41	17,56	22,11	23,26
10,57	13,37	22,27	23,42	10,47	18,02	22,17	23,32
11,03	13,43	22,33	23,48	10,53	18,08	22,23	23,38
11,09	13,49	22,39	23,54	10,59	18,14	22,29	23,44
11,15	13,55	22,45	24,00	11,05	18,20	22,35	23,50
11,21	14,01	22,51	24,06	11,11	18,26	22,41	23,56
11,27	14,07	22,57	24,12	11,17	18,32	22,47	24,02
11,33	14,13	23,03	24,18	11,23	18,38	22,53	24,08
11,39	14,19	23,09	24,24	11,29	18,44	22,59	24,14
11,45	14,25	23,15	24,30	11,35	18,50	23,05	24,20
11,51	14,31	23,21	24,36	11,41	18,56	23,11	24,26
11,57	14,37	23,27	24,42	11,47	19,02	23,17	24,32
12,03	14,43	23,33	24,48	11,53	19,08	23,23	24,38
12,09	14,49	23,39	24,54	11,59	19,14	23,29	24,44
12,15	14,55	23,45	25,00	12,05	19,20	23,35	24,50
12,21	15,01	23,51	25,06	12,11	19,26	23,41	24,56
12,27	15,07	23,57	25,12	12,17	19,32	23,47	25,02
12,33	15,13	24,03	25,18	12,23	19,38	23,53	25,08
12,39	15,19	24,09	25,24	12,29	19,44	23,59	25,14
12,45	15,25	24,15	25,30	12,35	19,50	24,05	25,20
12,51	15,31	24,21	25,36	12,41	19,56	24,11	25,26
12,57	15,37	24,27	25,42	12,47	20,02	24,17	25,32
13,03	15,43	24,33	25,48	12,53	20,08	24,23	25,38
13,09	15,49	24,39	25,54	12,59	20,14	24,29	25,44
13,15	15,55	24,45	26,00	13,05	20,20	24,35	25,50
13,21	16,01	24,51	26,06	13,11	20,26	24,41	25,56
13,27	16,07	24,57	26,12	13,17	20,32	24,47	26,02
13,33	16,13	25,03	26,18	13,23	20,38	24,53	26,08
13,39	16,19	25,09	26,24	13,29	20,44	24,59	26,14
13,45	16,25	25,15	26,30	13,35	20,50	25,05	26,20
13,51	16,31	25,21	26,36	13,41	20,56	25,11	26,26
13,57	16,37	25,27	26,42	13,47	21,02	25,17	26,32
14,03	16,43	25,33	26,48	13,53	21,08	25,23	26,38
14,09	16,49	25,39	26,54	13,59	21,14	25,29	26,44
14,15	16,55	25,45	27,00	14,05	21,20	25,35	26,50
14,21	17,01	25,51	27,06	14,11	21,26	25,41	26,56
14,27	17,07	25,57	27,12	14,17	21,32	25,47	27,02
14,33	17,13	26,03	27,18	14,23	21,38	25,53	27,08
14,39	17,19	26,09	27,24	14,29	21,44	25,59	27,14
14,45	17,25	26,15	27,30	14,35	21,50	26,05	27,20
14,51	17,31	26,21	27,36	14,41	21,56	26,11	27,26
14,57	17,37	26,27	27,42	14,47	22,02	26,17	27,32
15,03	17,43	26,33	27,48	14,53	22,08	26,23	27,38
15,09	17,49	26,39	27,54	14,59	22,14	26,29	27,44
15,15	17,55	26,45	28,00	15,05	22,20	26,35	27,50
15,21	18,01	26,51	28,06	15,11	22,26	26,41	27,56
15,27	18,07	26,57	28,12	15,17	22,32	26,47	28,02
15,33	18,13	27,03	28,18	15,23	22,38	26,53	28,08
15,39	18,19	27,09	28,24	15,29	22,44	26,59	28,14
15,45	18,25	27,15	28,30	15,35	22,50	27,05	28,20
15,51	18,31	27,21	28,36	15,41	22,56	27,11	28,26
15,57	18,37	27,27	28,42	15,47	23,02	27,17	28,32
16,03	18,43	27,33	28,48	15,53	23,08	27,23	28,38
16,09	18,49	27,39	28,54	15,59	23,14	27,29	28,44
16,15	18,55	27,45	29,00	16,05	23,20	27,35	28,50
16,21	19,01	27,51	29,06	16,11	23,26	27,41	28,56
16,27	19,07	27,57	29,12	16,17	23,32	27,47	29,02
16,33	19,13	28,03	29,18	16,23	23,38	27,53	29,08
16,39	19,19	28,09	29,24	16,29	23,44	27,59	29,14
16,45	19,25	28,15	29,30	16,35	23,50	28,05	29,20
16,51	19,31	28,21	29,36	16,41	23,56	28,11	29,26
16,57	19,37	28,27	29,42	16,47	24,02	28,17	29,32
17,03	19,43	28,33	29,48	16,53	24,08	28,23	29,38
17,09	19,49	28,39	29,54	16,59	24,14	28,29	29,44
17,15	19,55	28,45	30,00	17,05	24,20	28,35	29,50
17,21	20,01	28,51	30,06	17,11	24,26	28,41	29,56
17,27	20,07	28,57	30,12	17,17	24,32	28,47	30,02
17,33	20,13	29,03	30,18	17,23	24,38	28,53	30,08
17,39	20,19	29,09	30,24	17,29	24,44	28,59	30,14
17,45	20,25	29,15	30,30	17,35	24,50	29,05	30,20
17,51	20,31	29,21	30,36	17,41	24,56	29,11	30,26
17,57	20,37	29,27	30,42	17,47	25,02	29,17	30,32
18,03	20,43	29,33	30,48	17,53	25,08	29,23	30,38
18,09	20,49	29,39	30,54	17,59	25,14	29,29	30,44
18,15	20,55	29,45	31,00	18,05	25,20	29,35	30,50
18,21	21,01	29,51	31,06	18,11	25,26	29,41	30,56
18,27	21,07	29,57	31,12	18,17	25,32	29,47	31,02
18,33	21,13	30,03	31,18	18,23	25,38	29,53	31,08
18,39	21,19	30,09	31,24	18,29	25,44	29,59	31,14
18,45	21,25	30,15	31,30	18,35	25,50	30,05	31,20
18,51	21,31	30,21	31,36	18,41	25,56	30,11	31,26
18,57	21,37	30,27	31,42	18,47	26,02	30,17	31,32
19,03	21,43	30,33	31,48	18,53	26,08	30,23	31,38
19,09	21,49	30,39	31,54	18,59	26,14	30,29	31,44
19,15	21,55	30,45	32,00	19,05	26,20	30,35	31,50
19,21	22,01	30,51	32,06	19,11	26,26	30,41	31,56
19,27	22,07	30,57	32,12	19,1			

Neueingänge!

Reizende Neuheiten in: **Gardinen, Künstlergardinen, Landhausgardinen, Stores, Halbstores, Fensterspitzen**, ferner **Gardinenstangen** empfiehlt

Horst Hochmuth, Erstes Spezialgeschäft am Platze **Schneeberg, Bahnhofstraße Nr. 15.**

Gasthaus „Dürre Senne“

Alberoda.
Sonnabend, den 24. September: Schlachtfest,
 abends Bratwurst und Schweinsknochen mit
 Äpfeln und Sauerkraut
ebenso Sonntag, den 30. September.
 sieben Muscheln von Vereinsbier, H. Kulmbacher
 in bekannter Güte und hochfeiner Qualität.
 Freundlich laden ein **Familie H. Sacke.**

Motorsportklub

Schneeberg-Neustädte u. Umg.
 Abfahrt zur Vereinsbesuche im
 „Waldschlösschen“ am Fittsch
 Donnerstag, d. 27. Sept., abends 7,30 Uhr
 ab „Karlsbader Haus“
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Hausbesitzerverein Aue.

Freitag, den 28. September, abends 8 Uhr
Versammlung
 im „Blauen Engel“.
Tagesordnung: 1. Die russische Revolution und ihre
 Auswirkung auf den Grundbesitz im
 allgemeinen. 2. Tagesfragen.
 Alle Hausbesitzer und Landwirte sind ergebenst
 eingeladen.
Der Gesamtvorstand.
 Max Bentfeld, 1. Vorl.

Pianos, Flügel, Harmoniums

Vertr. d. Weltfirmen: Schwechten - Berlin,
 Schimmel - Leipzig, Nendorf - Lucken-
 walde, Geyer-Eisenberg, Hörigel - Leip-
 zig, Hofberg - Leipzig und anderer.

La Sprechapparat

Alleverkauf der Marken: Schwechten,
 Grandiosa, Amato, Elektromophon u. a.
 Große Auswahl in Platten der besten
 Fabrikate.

Ab Freitag, den 28. September ist mein
 Geschäft in der Schneeberger Straße 18
wieder geöffnet.

Als Gelegenheitskauf stehen ein Stößflügel
 und ein elektr. Piano, beide sehr gut erhalt.
 zum Verkauf.
Stimmungen und Reparaturen.

Musikh. M. Sorge, Aue
 Wettinerstr. 21. Ruf 752. Schneeb. Str. 18.

Weine aller Art

Edelste Gewächse und Jahrgänge. Denkbar größte Auswahl.

Abgabe in jeder gewünschten Menge
 und Sortierung.
 Lieferung auf Anruf frei Haus.

mil Franke, Weinhandlung, Aue
 Schwarzenberger Straße 33. Fernruf 790.

Zu den Firmesleiertagen:

ja. junges, festes Rohfleisch, sow. Speck
 i. Schmer, Wurstwaren in bekannt. Güte
 empfiehlt
Georg Brause, Aue i. Erzgeb.



Prima Speisefarphen

empfehl
 Sbrilian Winkler, Obhnh. Chemnitzer Straße.

Heute Freitag Schlachtfest

norm. 9 Lbr Wellfleisch,
 wäl. pa. hauschlacht. Wurst
Karl Schulze,
 Schneeberg, Ritterstraße.

Heute Freitag Schlachtfest.

Kugo Lange,
 Schneeberg, Röntgenstr.

Heute Freitag laure Flecke

empfehl
Friedrich Becher,
 Schneeberg

In bayerische Butter

Butterschmalz,
 In bayerische
 Schmelzmargarine,
 pa. frische Eier
 empfiehlt

Horst Hochmuth,

Schneeberg,
 Spezialität: Schiebeker.

Geistliche feisch eingetroffen empfiehlt

Paul Bauer,
 Schneeberg.

Zum Solzschneiden und -hacken

empfehl sich
Sägmaschine Zichorien,
 Selbweg 1172

Heute Freitag laure Flecke

empfehl
Friedrich Becher,
 Schneeberg

Riesenauswahl!

Neuheiten

Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke
 Neu aufgenommen:

Kleiderstoffe

in großer Auswahl.
 Eigene Maßenfertigung
 nach jedem Wunsch
 vom Einfachsten bis zum Elegantesten
 zu staunend billigen Preisen.

Josef Fischer

Wäsche- und Modenhaus
Schneeberg, Große Badergasse 7.
 Fernruf 386.

Vom 28. September bis 6. Oktober

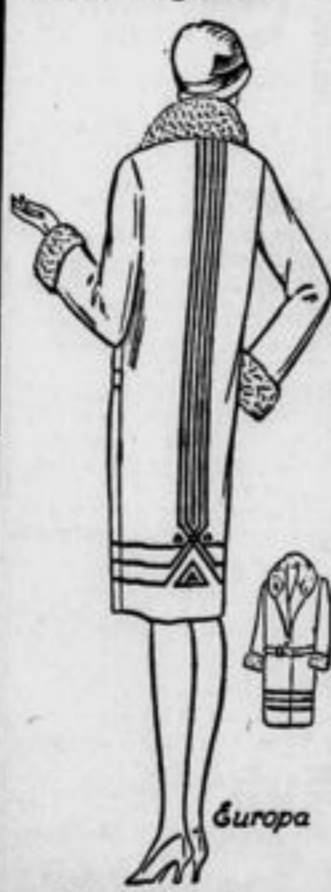
Werbetage für Kaffee

Außer RABATT noch ZUGABEN.

Poststr. 11. Gerling & Rockstroh, Aue. Bahnhofstr. 6.

Günstiges Herbst-Angebot!

Ueberzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit
 dieses Angebots!



Ottomane-Mantel
 mit imit. Pelzbesatz 19⁵⁰

Ottomane-Mantel
 mit imit. Fellkragen 32,00 27⁰⁰

Ottomane-Mantel
 m. echt. Pelzkragen 48,00, 35,00 29⁰⁰

Ottomane-Mantel
 ganz gefüttert 49,00 29⁰⁰

Wollrips-Mantel
 mit echtem Pelzkragen und
 ganz gefüttert 85,00, 68,00 59⁰⁰

Frauen-Mäntel
 in allen Weiten von 27⁰⁰ an

Ottomane-Mantel
 mit kunstseid. Sattelfutter,
 imit. Pelzbesatz und
 Manschette 35⁰⁰

Ständig reichsortiertes Lager
 in
Kinder-Mänteln.

Modehaus
Max Rosenthal Aue

Schuhwaren
 empfiehlt preiswert
O. & G. Weller,
 Schneeberg.

Junger Kaufmann sucht in Aue
einfaches Zimmer
 wenn möglic, mit Mitlagertisch.
 Angebote unter „313234“ an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes in Aue erbeten.



OTTOMANE-MANTEL



„Ursel“ ganz auf
 Damassefutter, mit
 breiten, modernen
 Plüschbesätzen u.
 Tressengarnierung
 marine u. schwarz

29⁵⁰

KAUFHAUS SCHOCKEN



Kinderwagen,
 Kinder-Fahrzeuge, Hand-
 leiterwagen, Treppenleitern
 Bängelbretter, Gartenmöbel,
 Puppenwagen, Spankörbe,
 Fußabstreicher,
 Reisetaschen, Spielwaren
 usw.
 kaufen Sie **sehr billig**
 in nur **besten** Qualitäts-
 ware bei
Max Gerstner
 Korbwaren-Fabrikation
 Aue, Reichsstr. 39.



Zum bevorstehenden Kirchweihfeste

empfehl:
 Prima lebende Speisefarphen, Schleien, Aale
 und Forellen,
 junge Prager und Dresdner Hafermaß-Gänse,
 Enten, Lauben, Brat- und Suppenhühner,
 Waldhasen, Rehrücken, Keulen und Blätter,
 Fasanen, Rebhühner
 auch wird alles bratfertig und geteilt abgegeben.

Paul Matthes Fisch u. Wildhandlg. Aue.
 Fernruf 222. Fernruf 222.

Konsumverein Zichorien e. G. m. b. H.

Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Gasthof „zum Kirch“:
Ordentliche Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Revisionsbericht.
 2. Vortrag der Jahresrechnung, Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 3. Berichterstattung über Verteilung der Ertrübrigung.
 4. Entschädigung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
 5. Wahlen. (a) eines Vorstandsmitgliedes, (b) von 4 Aufsichtsratsmitgliedern.
 6. Vorträge, welche nach § 13 des Statuts eingebracht sind.
 7. Sonstiges.

Der Vorstand:
 Boehmann, Ehb. Riedel.

Suche RM. 10000.—

als sichere 1. Hypothek auf ein Wohnhaus
 und Fabrikgebäude.
 Angebote von Selbstgebern unt. „W 722“
 an die Geschäftsst. ds. Bl. in Schwarzenberg.

Büroraum mit Telephonanschluß
 in Schwarzenberg zu vermieten.
 Nähere Auskunft unter „W. 724“ durch die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg.

Junge Dame
 sucht möbl. Zimmer
 (möglichst separat).
 Angebote unter „A 3235“
 an die Geschäftsstelle
 ds. Blts. in Aue erbeten.

1 Armbanduhr
 ist am Sonntag den 23.
 September in Albernau
 verloren worden.
 Geg. Belohnung abgege-
Albernau Nr. 60 b

Konzerte, Theater etc.

„Das Glücksmädel.“

Aufführung des Kurtheaters Rudolfsbad Oberschlema in Aue am 26. September.

Das letzte Sommergastspiel des Kurtheaters Rudolfsbad Oberschlema am gestrigen Mittwochabend im „Bürgergarten“ war wie ein prächtiges Finale, denn „Das Glücksmädel“ der Reimann und Schwarz löste Locksaloen aus, wie wir sie selten hier gehört haben. Ist es an sich schon nicht Sache der Operette, wirklich ernste Tragik zu bieten, so kann man tiefere Konflikte in einem Volksstück mit Gesang, wie die Autoren ihr Glücksmädel nennen, kaum suchen. Der einfache Mann, hier ist es der biedere Schlossermeister Vollmann, er verachtet eben alle sich schürzenden Knoten mit eiserner Faust. Die Handlung ist mit wenigen Strichen skizziert. Der arbeitssame und erfolgreiche Mann aus dem Volke wird ausgespielt gegen die hohle Gesellschaftsform einer Aristokratie, die sich gelegentlich durch eine kleine Mesalliance gern das blind gewordene Wappen neu vergolden läßt. Der Schlossermeister zieht mit seinem Glücksmädel ins Schloß, und das Weibere kann man sich denken. Seine trübten und zum Teil bitteren Erfahrungen klingen als Unterton leise wieder in dem wundervollen Lied, das der alte Mann — von Ludwig Böttger großartig kopiert — mit rührender Einfachheit singt: „Laßt doch das Rausen um Gut und Geld! Keiner kann kaufen das Glück dieser Welt!“ Ueberhaupt lag in den kleinen Sing- und Tanzszenen ein großer Teil des Erfolges, der natürlich, soweit es sich um homerisches Gelächter handelt, fast rektlos auf das Konto der „faulen Witze“ und der zwerchfellerschütternden Situationskomik zu buchen ist. Die Schauspieler des Kur- und Naturtheaters waren wieder einmal in Hochform. Neben Ludwig Böttger als Schlossermeister Vollmann, der die überragende Figur des Stükes darstellte, konnte sich Kurt Bosny als Geselle Hempel glänzend behaupten. Köstlich ist sein naturelles Spiel in komischer Situation. Julia Wodicka, das Glücksmädel, trat im Lauf der Handlung weniger ausschlaggebend hervor, doch zeigte sie viel Gemütsstärke und Hingabe in ihrer Rolle. Daß Käthe Kaiser selbst Nebenrollen durch fabelhaftes Spiel in der Vorbergründ zu rücken versteht, bewies sie am gestrigen Abend. Das war wirklich eine unbezahlbare Marie, dies Hausmädchen mit dem goldenen Herzen. Eine ausgezeichnete Maske trug Hans Warner als Baron-Fahle. Mit Präzision spielte und sang Kurt Wolff, der junge Aristokrat, der sein Herz im Hause des Schlossermeisters verloren hat und der seine echte Natur erst offenbart, als er selber mitten im schaffenden Volke steht. Köstliche Typen waren auch Willi Federbrod in der Doppelrolle als Frau Kommerzientrat und Lehrling Feih, und Lucia Schumacher, die Witwe Dämmlein. Der musikalische Part kam unter der Leitung Kapellmeisters Edwin Schumacher voll und Mangellos zur Geltung. Das Publikum quittierte die Leistungen des Ensembles mit lebhaftem Applaus.

Schwarzenberg, 27. Sept. Die für das Winterhalbjahr festgesetzte Vortragsfolge im Wissenschaftlichen Verein ist nunmehr bekannt. Drei der Vortragsabende werden von heimischen Kräften bestritten. Die Reihe wird mit einer Dürer-Feier am 16. Oktober eröffnet, in der Schuldirektor Kurt Werner-Schwarzenberg über „Albrecht Dürer und seine Kunst“ sprechen wird. Der Vortrag ist mit Lichtbildern ausgestattet. Als nächstes folgt eine Kulturfilmoorführung am 8. November: „Korsika“ und „Die blaue Adria“. Am 19. Nov. ist eine Franz-Schubert-Feier, in der Konzertsänger Hugo Fesch-Schwarzenberg Schubertlieder singen und Reg.-Baudirektor Lehnerl-Birna Kompositionen von Schubert spielen wird. Am 7. Dezember findet ein wirtschaftskundlicher Abend statt. Es spricht Prof. Dr. Ernst Schulke-Beipzig über „Deutschland als Glied der Weltwirtschaft“. Ein Rezitationsabend am 29. Januar von Vektor Dr. Erich Draß-Berlin steht unter dem Titel „Die deutsche Ballade“. Am 11. Febr. spricht Dr. Paul Babendererde-Kostock über „Das neue Europa und seine Todeskeime“. In der zweiten Hälfte des Februar findet noch ein Konzertabend statt, an dem Frä. Marg. Ellen-Schwarzenberg singen wird. Die Begleitung am Flügel hat Kantor A. Fiedler-Schwarzenberg. Die Vortragsfolge schließt am 18. März mit vier Kulturfilmoorführungen: „Auf den Spuren der Ateten“, „Das Erblühen der Pflanzen“, „Schulkleidung in der Natur“, „Erfinderin Natur“. Die Kulturfilmoorführungen finden im hiesigen Lichtspielhaus (Bahnhofstraße) statt, die übrigen Vorträge in der Aula der Realschule. Sie beginnen sämtlich pünktlich 8 Uhr abends. Es wird noch darauf hingewiesen, daß der Jahresbeitrag von 5 RM. auf das Stadtkonto Nr. 380 des Wissenschaftlichen Vereins überwiesen werden möchte.

Lauter, 27. Sept. Für die bevorstehenden Festtage der Gemeinde sind nunmehr alle Veranstaltungen vor-geordnet. Am Freitag, zur 30. Kirchweih, wird vormittags 6 bis 8 Uhr die landeskirchliche Posaunenmission dem Orte die Morgenruhe bringen. Darauf werden die neuen Glocken das Festgeläute geben. Die Weihenpredigt zum Festgottesdienst hält Landesbischof D. Dr. Ihmels. Sodann wird anschließend an den Festgottesdienst die landeskirchliche Posaunenmission auf dem Friedhofe musikalische Darbietungen bringen. Nachmittags 5 Uhr findet in der Kirche unter Leitung von Kantor Georgi die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Haydn unter Mitwirkung auswärtiger anerkannter Gesangskräfte statt. Ein Abendchoral in Posaunenmusik vom Kirchort soll den Tag beschließen. Am Morgen der Glockenweihe wird die Posaunenmission Fabrikbesitzer Guido Göh und Frau Elise, geb. Schmidt, für die hochherzige Glockenstiftung und Fabrikbesitzer Paul Göh für seine Verdienste als Vorsitzender des Glockenehrenmal Ausschusses den Dank der Kirchgemeinde abtatten. Der Vormittag ist einer Kinder- und Jugenfeier gewidmet, und 3 Uhr nachmittags erfolgt der Aufzug vom Schulturnplatz ab nach dem Weihenplatz zur Weihe der Glocken. Bei der Abendvorfeier für die Ehrenmalweihe abends 8 Uhr in der Turnhalle werden die Kapelle des 1. Jäger-Bataillons Nr. 10 (Dresden), der Männergesangverein „Arion“-Lauter, der Turnverein (V.V.) und der Mandolin- und Zitherverein Lauter mitwirken. Ein Fackelzug führt zum Turnehrenmal und zum Kriegerehrenmal 1870/71, und ein Höhenfeuer wird

zum Abfluß die Nacht erleuchten. Ein Bedruf morgens 8 Uhr grüßt den Sonntag als Weihenfest des Ehrenmals. Eine kirchliche Vormittagsfeier unter Beteiligung des Kirchenchors und der Posaunenmission gilt dem Gedenken der Toten. Während der Empfang der zahlreich gemeldeten auswärtigen Vereine beginnt, gibt die Reichwehrcapelle unter Leitung des Obermusikmeisters H. Thiele von 11 bis 12 Uhr mittags auf dem Markte Plahmusik nach folgender Ordnung: Glocken- und Grabszene aus „Parsifal“ von Wagner, Jubelouvertüre v. Bach, Marienlied v. Pieffe, „Rosen aus dem Süden“, Walzer von Strauß, Große Fantasie a. b. Oper „Der Freischütz“ von Weber und Marsche. Zum Festzuge stellen die Vereine und Körperschaften 1/2 Uhr an den einzelnen Sammelplätzen, um nach gemeinsamem Treffen am Markt um 2 Uhr abzumarschieren und 3 Uhr die Weihe und Enthüllung des Ehrenmals vorzunehmen. Die Weiherebe wird Schuldirektor Uhlig halten. Die Kränze werden ohne Worte während des Läutens mit vollem Geläute am Ehrenmal niedergelegt. Den Ausklang der Veranstaltung bereitet abends 8 Uhr ein neues Festspiel von Schuldirektor H. Uhlig-Lauter, die Uraufführung „Sibone von Hassenstein“ oder „Der Engel von St. Annen“, ein heimatgeschichtliches Spiel aus den Tagen der Kirchgründung Lauters 1628 und 1632, das durch den Dramatischen Verein „Thalia“ in der Schulturnhalle gegeben wird. Nächsten denn nun die unter Ernst und Würde stehenden großen Tage unserer Gemeinde ein großes Erleben finden und allen zu einem dauernden und dankbaren Gedenken werden.

Chemnitzer Produktenbörse vom 26. September. Weizen, inländ., 76-77 Ag. 218-224; Roggen, sächs., 72-73 Ag. 228-233; Sandroggen, 72 Ag. 233-238; Sommergerste 250 bis 265; Wintergerste, neu 215-225; Hafer, neu 215-225; Mais zu Futterzwecken 218-223; Mais, Einquantin 245-255; Weizenmehl 70 Proz. 37,00; Roggenmehl 60 Proz. 36,00; Weizenkleie 15,00; Roggenkleie 15,75; Wiesenheu, drahtgepre. 14,50; do. neu 13,50; Getreidestroh, drahtgepreßt 4,50.



Durch 4 Jahrzehnte in der ganzen Welt bewährt; darin liegt Anerkennung! Schneeweißes Linnen und leuchtende Frische der Farbe bei vollkommener Schonung aller Gewebe — das bietet Ihnen die gute Sunlicht Seife.

Möbel advertisement for Gustav Gaa, Gera. Text: kaufen Sie sehr preiswert in guter Qualität in der Fabrikniederlage einer der bedeutendsten Spezialfabriken Deutschlands dieser Art in Aue, Färberstraße 1, Ecke Reichsstr. zu günstigen Zahlungsbedingungen, mit 10% Rabatt bei Barzahlung. Komplette Schlafzimmer, auch komplett, Wohn- und Speisezimmer, komplette Küchen, Eisenbetten, Sofas, Chaiselongues, Polsterauflagen, Stahlrohrmatrassen, Federbetten usw. Gustav Gaa, Gera. Versand auch nach auswärts! Katalog 701 gratis.

Landwirke! advertisement for Hofmann & Sohn. Text: Für die Herbstbestellung empfehlen wir: Kartoffelgraber verschied. Arten, Kartoffelpflüge und Eggen, Kartoffelsortierer, Kartoffelwäscher RUG, Kartoffelquetscher, Kartoffelräumer D.-R.-Patent, Rübenschneller, Jauchegeräte, Pflüge aller Art im Gebirge bewährt, Acker- und Wiesenrennen, „Rekord“-Kultivatoren, Saatreinigungsmaschinen, Sämaschine in tausendfach erprobter Bauart. Besichtigen Sie unser Lager ohne Kaufzwang. Es lohnt sich! Hofmann & Sohn, Landmaschinenfabrik Löbnitz-Dittersdorf, Bahnstation Löbnitz oberer Bahnhof.

3-Kugel-Marke advertisement for Strickerei Eugen Ackermann. Text: Strümpfe und Socken aller Art in reiner Wolle, von höchster Qualität u. in modernsten Farben, sow. Strickjacken für Herren und Knaben in großer Auswahl. Strickwolle in allen Preislagen empfiehlt. Strickerei Eugen Ackermann, Aue, Auerhammer Straße 3.

HEITMANN'S Simplicol advertisement. Text: Kaltfärbet-Tablette. Färbt bequem und pracktvoll kalt oder heiß alle Stoffe und Kleidungsstücke. Bestimmt erhältlich bei Greif-Drogerie E. Oscar Mehlhorn jun., Schneeberg-N.

Advertisement for a bicycle shop. Text: Aus erster Hand empfehle ich mein reichhalt. Lager in Fahrradhandhaben, m. u. ohne Fuller, Wildleder, Kapu. u. Glasbandhandhaben in allen Farben ferner Herren- und Damen-Trikobandhandhaben. Spez. in Strümpfen, sowie echte Penstierpudler. G. Schindler, Aue, Wettinerstr. 18, 1. Stock. Fahrradfabrikation. Fernruf 938. 1 NSU Motorrad, 1 Zylinder, 500 ccm, 1 NSU Motorrad, 8 PS, Vollschicht und Horn RM. 600, 1 Wanderer, 2,5 PS, 1 DAW, 4 PS preiswert zu verkaufen. Hans Lautenhahn jun., Gartenstein. Fernruf Nr. 6.

Advertisement for Gerber. Text: 2 Minuten vom Markt in Aue, Wettinerstraße 32 und in Schneeberg, Seminarstraße 1. bei Gerber erhalten Sie die allerfeinsten Käse und die allfeinste Butter, ferner Lampe-Konserven.

VERA advertisement for margarine. Text: DAS KNETEN DER MARGARINE. Wagen um Wagen mit den Margarineflockchen wandert, von einer gewaltigen Kranvorrichtung geleitet, zu der Knetanlage. Hier wird das lockere Flockengebilde wiederholt durchgeknetet. Von Stufe zu Stufe, von Walze zu Walze gewinnt die Margarine mehr und mehr ihre endgültige Form. Der gleiche Arbeitsgang befreit die Margarine von den überschüssigen Wasser- und Milchteilchen. Denn die Erzeugnisse der Rama-Werke haben, ebenso wie gute Butter, einen Wassergehalt von höchstens sechzehn Prozent zu verzeichnen. 1 lb 85 Pf. MARGARINE VERA Dienst am Haushalt.

Turnen Sport Spiel

Turnen.

14. Ergebigkeitsgymn., Bezirk Kus.

Allen Turnfreunden hierdurch zur Kenntnis, daß unsere Vorkonferenzen umständlicher erst am 4. November in Köhlig stattfindet.

Turnclub Hundshübel (S.).

Trotz der kalten Witterung konnte der Turnclub Hundshübel am vergangenen Sonntag sein Sommerturnen, verbunden mit einem Bezirksturnen des Bezirks Eibenstock im 14. Ergeb. Turngymn., gut zur Durchführung bringen.

Am Vormittag fand ein internes Vereinsturnen statt; nachmittags gegen 2 Uhr folgte eine unvorbereitete Freikampfs aller Teilnehmer am Bezirksturnen, der sich die übrigen Wettkämpfe anschlossen. Eine recht beachtliche Zuschauermenge hatte sich auch eingefunden und folgte mit Interesse den Wettkämpfen, insbesondere den Staffelläufen. Den vom Turnclub Hundshübel gestifteten Bezirksmanerpreis für eine 4mal-100-Meter-Staffel (Pendelstaffel) konnte der Turnverein „Früh auf“ Eibenstock zum ersten Male erringen. Mit geringen Abwänden folgten E. Jahn Schönheide, Turnclub Hundshübel und E. Germania Oberlößnitz. In der 4mal-75-Meter-Staffel für Damen belegte E. „Früh auf“ Eibenstock den ersten Platz vor Turnclub Hundshübel. Nach Abwicklung aller Kämpfe konnte in der letzten Stunde Gauoberturnwart Klausener-Beyerfeld auf dem Sportplatz die Siegerverkleidung vornehmen.

Ein gut besuchter Turnball brachte noch am Abend die Verbindung der aus dem Vereinsturnen hervorgegangenen Spieler, und zwar fand dies im vollstündigen Wettkampf: Curt Riedel, Gerhard Reinhold und Gerhard Bretschneider; im Geräte-Wettkampf: Walter Wühla, Hans Werner, Curt Höhl; Damen-Klasse A: Hilde Schläger, Annaliese Lindner, Wanda Reichel, Irma Schläger; Klasse B: Hilde Reichel, Gertrud Weinhold, Ella Höhl. Auch am Rinderturnen beteiligte sich eine stattliche Zahl Knaben und Mädchen. Der vom Vorstehenden des Turnclubs gestiftete Wanderpreis für eine 4mal-100-Meter-Staffel fiel dem Turnclub Hundshübel kampflös zu, da der Turnverein 1864 Hundshübel dieses Jahr aus unbekanntem Gründen nicht antrat.

Fußball.

21 Jahre VfL Schneeberg.

Der älteste Sportverein unseres Ergebings blickt am kommenden Sonntag auf eine an Mühe und Arbeit, aber auch an sportlichen Erfolgen reiche 21jährige Vereinsaktivität zurück. Mit Recht wird er als der ergebingsreichste Fußballpionier angesehen, gilt er doch heute noch als einer der größten und stärksten Vereine des gesamten Ergebings. In acht Verbandsspielfahren wurde er sechsmal Meister der ersten Klasse dieses Gau's. Zweimal stand er in den Rängen um die Mittelländische Meisterschaft. Einmal nahm er an den Kreismeisterschaften um den Aufstieg in die Liga teil. Die vom Gau feierlich aufgestellten Repräsentativspieler halfen wiederholt herrliche Erfolge für seine Farben zu schaffen. Im Jahre 1922, im Gauspiel Rodoschlag-Ergebings, lag die Vertretung des Gau's ausschließlich bei Schneebergs Spielern, die das in sie gesetzte Vertrauen mit einem 3:2-Siege rechtfertigten. Auch durch unzählige Freundschafts- und Werbeveranstaltungen mit namhaften Gegnern aus dem Verbandesgebiet wurde das Ansehen des Vereins und auch das des Gau's Ergebings vermehrt. Vor drei Jahren erfolgte der Lebertritt zum Gau Westschlesien. Im ersten Jahre seiner Zugehörigkeit wurde der langgeheute Aufstieg in die Liga durch Erringung der Meisterschaft der 2a-Klasse gesichert. Hohe Achtung brachte ihm dann der Titel des Pokalgruppenmeisters für Westschlesien im Jahre 1927. Auch in den darauffolgenden Pokalkämpfen der Gau's untereinander schlug sich der VfL recht ehrenvoll. Nicht nur daß sich seine erste Mannschaft in der Liga behaupten konnte, außerdem verbesserte sich seine Spielstärke, so daß der Verein auch dort heute als erstbarer Gegner geschätzt wird.

Die Feier seines 21. Stiftungsfestes besetzt der Verein in würdiger Weise am Sonntagabend um 7 Uhr in „Stadt Leipzig“. (Einladungen können bei E. R. Lautenbahn abgeholt werden.) Im Haupttreffen des Tages stehen sich vormittags um 11.15 Uhr VfL-Crimmitschau I (Verbandsplatz) gegenüber.

VC Sportvereingung Niederschlesien.

Am vergangenen Sonntag weihte die erste Mannschaft in Cranzahl zu einem Gesellschaftsspiel gegen die gleiche Mannschaft des FC Cranzahl, und es gelang ihr erstrahm, gegen eine 1a-Klassige Mannschaft den Sieg zu erringen, Resultat 3:1 (3:0). Mit Beginn spielte die Mannschaft jedoch in allen Teilen einwandig und der Sturm legte schon nach kurzer Zeit hintereinander drei Tore vor. Die erste Halbzeit stand so im Zeichen der Feldüberlegenheit der Sportvereingungsausleute. Verhältnismäßig arbeitete auch die Platzmannschaft ungeduldig an Verbesserung des Torstandes, doch gelang ihnen ein Erfolg nicht infolge bester Wehrarbeit der Hintermannschaft. Nach Halbzeit waren beide Mannschaften in Angriffen gleich, und so gelang auch der Platzmannschaft der verdiente Ehrentreffer. Die Gäste-mannschaft konnte dann trotz weiterer gefährlicher Angriffe kein Tor mehr erzielen, wozu die Platzmannschaft nicht unwesentlich beigetragen haben mögen. Infolge fehlens des Einlaufens waren die Leistungen des Sturmes noch nicht die gewohnten, doch war man über den Erfolg sehr erfreut.

Kommenden Sonntag weihen beide Mannschaften zu Verbandsspielen in Schwarzenberg; Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben.

SC „Teutonia“ Bockau.

Am morgigen Freitag, abends 8 Uhr, findet Mannschafsfestigung der ersten Elf im Café Sitt statt. Anschließend Spielensausführung. Alle Spieler der ersten Elf sowie Ausführmittglieder und die Mitglieder Erich Höder und Paul Unger wollen sich pünktlich einfinden.

Sportverein Hundshübel.

Am heutigen Donnerstag findet um 20 Uhr im Gasthof zum goldenen Stroh eine Versammlung statt. Es haben alle Mitglieder bestimmt zu erscheinen. Der Vorstand.

Zum Länderkampf Schweden-Deutschland!

Der letzte der drei Länderkämpfe mit den nordischen Staaten erfolgt am Sonntag in Stockholm. Dänemark und Norwegen sind bezwungen worden, und nun geht es gegen die sehr spielfertige Mannschaft der Schweden. Es handelt sich um die siebente Begegnung der Ländermannschaften von Deutschland und Schweden. Nur im ersten Spiel 1911 war den Unfrühen mit 4:2 ein Erfolg beschieden, viermal hintereinander blieben dann die Schweden siegreich, und der letzte Kampf vor zwei Jahren in Nürnberg endete unentschieden 3:3.

Die deutsche Mannschaft spielt, falls nicht noch in letzter Stunde Umstellungen vorgenommen werden sollten, in folgender Aufstellung: Gehlhaut (Bertha/BSG); Peter (Hamb. SB), Weber (Rudolfshausen/Rassel); Knöpfle (FSB Frankfurt), Köhler (Dresdener SC), Heidekamp (Bayern München); Aldredt (Fort. Düsseldorf), Sobad (Bertha/BSG), Wöttinger (Wagern), Kusorra (Schalle 04), Hofmann (Bayern München).

Erfolg: Martwig (Berlin), Müller (Hamburg), Polper (RStN), Gornauer (München).

Der Kampf unter der Leitung des hiesigen Unparteiischen E. Hansen vor sich.

Handball.

Umfeldige Bekannmachung der Spielgruppe Ergebigkeits (S.).

Spiel Nr. 11 und 56 leitet nicht Dohnel-Rauter, sondern Voller-Jahn aus.

Spielverbot am 14. Oktober.

Anlässlich des Jahr-Gelebenslaufes am 14. Oktober in Wittweiden-Markersbach herrscht im Ergebingsgau Spielverbot. Alle Vereins-spieler müssen auf diese Veranstaltung besonders Rücksicht nehmen und ihre Mannschaften zur regen Teilnahme auffordern. Die 11mal-100-Meter-Mannschaftsdarstellung dürfte doch allen Spielern Gelegenheit geben, im Gefolge der Mannschaft ihr Bestes auf die Probe zu stellen. Eine starke Beteiligung mußte zu erwarten sein. Meldungen sind an den Gauoberturnwart Gehlert, Bernsdorf, zu richten.

Gauspielfwart Meißner.

VC-Turnerschaft Neuhädel I—VC-Turnerein Grünhübel I.

Beide Mannschaften treffen sich am Sonntag, dem 30. Sept., in Neuhädel in einem Freundschaftsspiel.

Freitag, dem 28. Sept., punkt 8 Uhr, Spielersitzung beider Mannschaften. Erscheinen ist für alle Spieler Pflicht.

Schwimmen.

Ergebingsturngymn.

Die Turnerschaftswimmer und -schwimmerinnen

werden hiermit nochmals für Sonntag, dem 30. Sept., zum Rückkampf mit dem 21. Turngymn. in Gemüß eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Abfahrt von Kus 8.00 Uhr vorm. Stellen 8.15 Uhr, Bahnhof, Fahrkartenhalter. Sonntagsfahrkarte lösen.

Leichtathletik.

Deutsche Leichtathletikfeste in Prag.

Die weltwärtigen internationalen Abend-Wettkämpfe in Prag erhielten, wie bereits mitgeteilt, durch den Start einiger namhafter deutscher Athleten erhöhte Bedeutung. Eine großartige Leistung vollbrachte wieder Emil Hirschfeld-Miltenstein, der es im Ringelstoßen auf 15.83 Meter brachte. Die beiden Prager Douba und Smekel endeten mit Würfen von 13.81 bzw. 13.79 Meter auf den Plätzen. Auch Dr. Pelzer hatte wenig Mühe, um das 800-Meter-Vorgabelaufen in 1:57,4 an sich zu bringen. Er verlor als Waldmann den mit 16 Meter Vorgabe gestarteten Tscheken Dron auf den 2. Platz.

Kurmi in Berlin.

Kurmi startet am 7. Oktober anlässlich des internationalen Sportfestes des FC Charlottenburg in Berlin. Weitere Teilnehmer sind die Finnen Larva, der Sieger des 1500-Meter-Laufes in Amsterdam, Purje, der dritte dieses Laufes, Loukola, der ohnmögliche Sieger im 3000-Meter-Hindernislaufen und Vjehla, der Sechskampflieger von Amsterdam. Dr. Pelzer soll hierbei in einem 1500-Meter-Lauf auf Larva, Purje, Ladoumeque (Frankreich) und den Berliner Turner Widmann treffen.

21. Ziehung 5. Klasse 193. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 26. September 1928

(Die Gewinne.) Hier Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 5000 Mark) and corresponding winning numbers.

Kegehn.

Reglerverband Beyerfeld und Umg.

Am Montag haben sich sämtliche Beyerfelder Regler zu einer Verbandssammlung im Reglerverband Beyerfeld und Umgebung gesammelt.

Radspport.

VC „Rabierfuß“ Bouter-Kreuzell.

Bez. Gloden- und Ehrenmalweihe.

Sonabend, den 20. September, Teilnahme mit Banner an der Glodenweihe. Treffen 8.15 Uhr bei Paul Keller; Anzug: dunkler Ergebingsanzug oder Gesellschaftsanzug. Sonntag, 30. Sept., Teilnahme mit Banner am Festzug. Treffen mittags 11 Uhr im Löwen. Rorkommandant trägt Rorkleidung, alle anderen Teilnehmer Gesellschaftsanzug, Bundesmütze oder hoher Hut. Wir bitten um starke Teilnahme. Leonhardt, L. Dorf.

Flugsport.

Zehn Kilometer in einer Minute.

Neuer Weltrekordversuch.

Die vielen Opfer, die der Geschwindigkeitswahn schon gefordert hat, haben die Engländer nicht abhalten können, neuerlich zu versuchen, den Geschwindigkeits-Weltrekord für Wasserflugzeuge, der gegenwärtig von dem Italiener Major de Bernadi mit 512,776 Std.-Kilometer gehalten wird, wieder in ihren Besitz zu bringen. Unter den vielen Piloten ist der Fliegerleutnant H. G. Greig ausgewählt worden, der auf dem englischen Flugplatz Calshot nur auf günstiges Wetter wartet, um zum Weltrekordversuch aufzubrechen. Lt. Greig benutzt ein einstufiges Wasserflugzeug „Supermarine S 5“ mit 900 PS. Napier-Dieselmotor. Mit einem Apparat der gleichen Type gewann bekanntlich im Herbst v. J. St. Webster-England in Benerbia das Wasserflugzeugrennen um den Schneider-Pokal. Nach den bisherigen Proberflügen hofft Lt. Greig aus seinem Apparat eine Geschwindigkeit von sechs engl. Meilen in der Minute oder annähernd 580 Kilometer in der Stunde herauszuholen zu können.

LIGNOSE Kölnisch Wasser. Röstliche Duft anhaltende Wirkung.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 4000 Mark) and corresponding winning numbers.